



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Schweizer Armee

Reglement 53.103 d

9 mm Pistole 75

(9 mm Pist 75)

Gültig ab 01.01.2000
Stand am 01.07.2019



SAP 2529.0739



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Schweizer Armee

Reglement 53.103 d

9 mm Pistole 75

(9 mm Pist 75)

Gültig ab 01.01.2000
Stand am 01.07.2019

Verteiler

Persönliche Exemplare

- Alle an der Pist 75 ausgebildeten Of und Uof
- Waffenmechaniker

Inkraftsetzung

Reglement 53.103 d

9 mm Pistole 75 (9 mm Pist 75)

vom 13.09.1999¹

erlassen gestützt auf Artikel 19 der Militärorganisationsverordnung vom 18.10.1995 und auf Artikel 3, Absatz 1, Buchstabe c, der Verordnung des Eidgenössischen Militärdepartements vom 24.03.1976 über militärische Vorschriften².

Das Reglement 53.103 tritt auf den 01.01.2000 in Kraft.

Auf den Termin des Inkrafttretens werden alle widersprechenden Vorschriften aufgehoben.

Chef der Armee

¹Unterzeichnungsdatum

²SR **172.214.1**

Bemerkungen

Vorliegendes Reglement regelt die Grundtechniken im Bereich Schiessen mit der Pistole 75. Abbildungen sind als Symbolbilder zu verstehen. Die beschriebenen Techniken können unter Einhaltung sämtlicher Sicherheitsvorschriften der Situation und Ausrüstung im Ablauf angepasst werden.

Ausbildungsstufen

Es werden folgende Ausbildungsstufen unterschieden:

1. Anwender (Stufe 1)
Grundausbildung und dazu gehörige Tests bestanden. Ist Bestandteil der Allgemeinen Grundausbildung zum Soldat.
2. Ausbilder (Stufe 2)
Kann die Stufe Anwender ausbilden. Ist Bestandteil der Allgemeinen Grundausbildung zum Kader.
3. Instruktor (Stufe 3)
Kann die Stufe Ausbilder ausbilden. Ist Bestandteil der Grundausbildung zum Berufsmilitär am AZA. Eintrag im BEDA.
4. Experte (Stufe 4)
Ist Mitglied der Expertengruppe AZA, bestehend aus je einem Experten pro Organisationseinheit. Eintrag im BEDA.

Gültigkeit von Berechtigungen

Die Berechtigungen für die Stufe 3 sind während der Dauer des Arbeitsvertrages gültig. Die Experten (Stufe 4) sind verpflichtet, jedes Jahr den Expertenkurs am AZA zu besuchen und in einem Instruktorienkurs (Stufe 3) als Ausbilder mitzuwirken.

Inhaltsverzeichnis

Seite

1	Waffen- und Munitionskennntnis	1
1.1	Allgemeines.....	1
1.2	Waffe und Zubehör	1
1.3	Die Funktionen.....	3
1.4	Die Munition.....	4
2	Wartung	6
2.1	Die Verantwortlichkeiten.....	6
2.2	Zerlegen und das Zusammensetzen.....	7
2.3	Parkdienst.....	8
2.4	Schmiervorschriften	9
2.5	Funktionsbereitschaftskontrolle.....	9
3	Kontrollen	10
3.1	Entladekontrolle	10
3.2	Laufkontrolle.....	10
4	Sicherheit	11
4.1	Sicherheitserziehung	11
4.2	Die vier Sicherheitsgrundregeln.....	11
4.3	Neutralisation einer Waffe	12
4.4	Waffe einer Person übergeben	13
4.5	Sicherheitsvorschriften	13
4.6	Sicherheitsvorschriften für den Schiessstand	14
5	Waffenhandhabung	15
5.1	Persönliche Sicherheitskontrolle (PSK)	15
5.2	Laden	17
5.3	Entladen.....	19
5.4	Nachladen	22
5.5	Magazinwechsel	23
5.6	Störungen	24
5.6.1	Beheben von Störungen (vereinfachtes Verfahren)	24
5.6.2	Mögliche Störungen und ihre Ursachen	27
6	Ausgangsstellungen	29
6.1	Ziehen der Waffe	29
6.2	Holstern der Waffe.....	30
6.3	Grundstellung	31
6.4	Einsatzstellung	32
6.5	Kontaktstellung	33
6.6	Bereitschaftsstellung	34
6.7	Wartestellung.....	35

7	Anschlagsarten	36
7.1	Stehend	36
7.2	Kniend	37
7.3	Liegend	38
7.4	Standschiesen	40
8	Grundsätze der Schiessausbildung	41
8.1	Die fünf Grundsätze des Schiessens	41
8.1.1	Festhalten der Waffe = fest nicht verkrampft	41
8.1.2	Die Anschlagsart = bequem und stabil	42
8.1.3	Das Zielen = Korn scharf	43
8.1.4	Die Atemtechnik = nicht daran denken	44
8.1.5	Die Schussabgabe = bis an den Anschlag	45
8.2	Die Schiesssequenz in 7 Schritten	46
9	Waffeneinsatztechnik	47
9.1	Feuerarten	48
9.1.1	Doublette (DS)	48
9.1.2	Der Misserfolgsdrill	48
9.1.3	Einzelfeuer (EF)	48
9.1.4	Rasches Einzelfeuer (rEF)	48
9.2	Drehungen	49
9.3	Schiessen im Gehen	50
9.4	Notfalldrill	51
9.5	Waffenschutzdrill	52
9.6	Waffenwechsel	53
9.7	Schiessen mit Weisslicht	54
9.8	Einhändiges Schiessen und die Handhabung	56
Anhang 1		
	Schiesskommandi	60
Anhang 2		
	Trefferbilder und Ursachenermittlung	61

Abbildungsverzeichnis

	Seite
Abbildung 1: Die 9 mm Pistole 75 mit Zubehör.....	1
Abbildung 2: Die Bestandteile der Pistole 75	2
Abbildung 3: Grossverpackung.....	4
Abbildung 4: Kleinverpackung.....	4
Abbildung 5: Grossverpackung.....	5
Abbildung 6: Kleinverpackung	5
Abbildung 7: Verpackungseinheit 9mm Pist Manip Pat 595-8016.....	5
Abbildung 8: Verpackungseinheit 9mm Pist Manip Pat 595-8016.....	5
Abbildung 9: Neutralisierte Waffe	12
Abbildung 10: Ungeladene Waffe eine Person übergeben.....	13
Abbildung 11: Geladene Waffe einer Person übergeben	13
Abbildung 12: Schlaghammer mit dem schwachen Daumen spannen.....	15
Abbildung 13: Verschluss zurückziehen und Zustand der Pistole kontrollieren.....	15
Abbildung 14: Variante: PSK in der Nacht mit dem Zeigefinger der Schiesshand	16
Abbildung 15: Magazin einführen (Rechtshänder).....	17
Abbildung 16: Magazin einführen (Linkshänder).....	17
Abbildung 17: Ladebewegung (Rechtshänder).....	17
Abbildung 18: Ladebewegung (Linkshänder)	17
Abbildung 19: Ladekontrolle (Rechtshänder)	18
Abbildung 20: Ladekontrolle (Linkshänder)	18
Abbildung 21: Waffe Entspannen (Sichern) Variante 1 (Rechtshänder)	18
Abbildung 22: Waffe Entspannen (Sichern) Variante 1 (Linkshänder)	18
Abbildung 23: Waffe Entspannen (Sichern) Variante 2 (Rechtshänder)	18
Abbildung 24: Waffe Entspannen (Sichern) Variante 2 (Linkshänder).....	18
Abbildung 25: Darstellung der Fusspositionen	19
Abbildung 26: Verschlussstück zurückziehen und arretieren (Rechtshänder).....	20
Abbildung 27: Verschlussstück zurückziehen und arretieren (Linkshänder).....	20
Abbildung 28: Waffenkontrolle (Rechtshänder).....	20
Abbildung 29: Waffenkontrolle (Linkshänder).....	20
Abbildung 30: Allgemeine Haltung eines Rechtshänders beim Entladen	21
Abbildung 31: Allgemeine Haltung eines Linkshänders beim Entladen	21
Abbildung 32: Vor dem Entriegeln, das Reservemagazin unter dem angebrauchten Magazin positionieren	23
Abbildung 33: Beide Magazine halten	23
Abbildung 34: Die Hand drehen um das Reservemagazin einzuführen	23
Abbildung 35: Reservemagazin verriegeln.....	23
Abbildung 36: Schlag auf den Magazinboden, um das Magazin einzurasten	25
Abbildung 37: Ladebewegung ausführen.....	25
Abbildung 38: Waffe ziehen Schritt 1	29
Abbildung 39: Waffe ziehen Schritt 2	29
Abbildung 40: Waffe ziehen Schritt 3.....	30
Abbildung 41: Waffe ziehen Schritt 4.....	30
Abbildung 42: Grundstellung.....	31

Abbildung 43: Einsatzstellung mit Lauf gegen den Boden vor die Füsse gerichtet	32
Abbildung 44: Kontaktstellung	33
Abbildung 45: Bereitschaftsstellung	34
Abbildung 46: Bereitschaftsstellung	34
Abbildung 47: Wartestellung (Frontansicht)	35
Abbildung 48: Wartestellung (Seitenansicht)	35
Abbildung 49: Stehender Anschlag	36
Abbildung 50: Stehender Anschlag	36
Abbildung 51: Kniender Anschlag	37
Abbildung 52: Kniender Anschlag	37
Abbildung 53: Kniender Anschlag	37
Abbildung 54: Kniender Anschlag um 45° von der Schussrichtung abgedreht	38
Abbildung 55: Mit der schwachen Hand auffangen	38
Abbildung 56: Körperstellung in bezug auf die Schusslinie	38
Abbildung 57: Liegender Anschlag auf der starken Seite	39
Abbildung 58: Liegender Anschlag auf der schwachen Seite	39
Abbildung 59: Stellung für das Standschiessen (zweihändig)	40
Abbildung 60: Stellung für das Standschiessen (einhändig)	40
Abbildung 61: Einhändige Waffenhaltung	41
Abbildung 62: Zweihändige Waffenhaltung	42
Abbildung 63: Zweihändige Waffenhaltung mit aufgerichteten Daumen	42
Abbildung 64: Zielbilder	43
Abbildung 65: Leitauge auf der starken Seite	43
Abbildung 66: Beide Augen geöffnet	43
Abbildung 67: Leitauge auf der schwachen Seite	43
Abbildung 68: Atemtechnik	44
Abbildung 69: Position des Zeigefingers auf dem Abzug	45
Abbildung 70: Sicht schwache Seite	49
Abbildung 71: Sicht von hinten	49
Abbildung 72: Sicht starke Seite	49
Abbildung 73: Drehung 90° schwache Seite	49
Abbildung 74: Drehung 90° starke Seite	49
Abbildung 75: Endstellung	49
Abbildung 76: Notfalldrill 1	51
Abbildung 77: Notfalldrill, Distanz vergrössern	51
Abbildung 78: Notfalldrill, Distanz weiter vergrössern (in eine stabile Stellung)	51
Abbildung 79: Schiessen mit geschützter Waffe	52
Abbildung 80: Lampenhaltung gekreuzt	55
Abbildung 81: Lampenhaltung am Kinn rechte Seite	55
Abbildung 82: Lampenhaltung am Kinn linke Seite	55
Abbildung 83: Lampenhaltung seitlich hoch	55
Abbildung 84: Lampenhaltung an der Pistole	55
Abbildung 85: Ergreifen und Herausnehmen der Waffe mit der schwachen Hand	56
Abbildung 86: Wechseln des Handgriffs	56
Abbildung 87: Einhändiger Anschlag frontal	57

Abbildung 88: Einhändiger Anschlag seitlich (in der Bewegung)	57
Abbildung 89: Einhändiger Magazinwechsel stehend	58
Abbildung 90: Einhändiger Magazinwechsel kniend	58
Abbildung 91: Einhändige Ladebewegung am Gürtel	58
Abbildung 92: Einhändige Ladebewegung am Fuss	58

1 Waffen- und Munitionskenntnis

1.1 Allgemeines

- 1 Die Pistole wird in erster Linie für den Kampf auf kurze Distanz in den Feuerarten Einzelfeuer, Doublette und raschem Einzelfeuer eingesetzt.
- 2 Die Haupteinsatzzwecke der Pistole sind:
 - Primäres Mittel für die Selbstverteidigung oder zur Auftragserfüllung bei Einfachbewaffnung;
 - Sekundäres Mittel ergänzend zur Langwaffe.

1.2 Waffe und Zubehör

3 Allgemeines

Die 9 mm Pistole 1975 ist eine halbautomatische Einzelschusswaffe. Für das Nachladen wird die Rückstossenergie ausgenutzt.

Die Waffe verfügt über Spannabzug, Druckpunktabzug, Entspannhebel und automatische Zündstiftsicherung. Dadurch werden hohe Feuerbereitschaft, schnelle Schussfolge und Handhabungssicherheit ohne manuelle Betätigung eines aussenliegenden Sicherungshebels erreicht.

Die Pistole verschießt 9 mm Pistolenpatronen aus Magazinen zu neun Patronen.

Zur 9 mm Pist 75 gehören als Zubehör ein Holster (Rechts- oder Linkshänder), ein Reservemagazin und ein Pistolenputzzeug.



Abbildung 1: Die 9 mm Pistole 75 mit Zubehör

4 Hauptbestandteile

Die 9 mm Pist 75 besteht aus:

- Dem beim Schuss feststehenden Teil (Griffstück mit Abzug- und Schlagvorrichtung);
- Dem beim Schuss beweglichen Teil (Verschlussstück, Lauf und Schliessfeder);
- Dem Magazin.

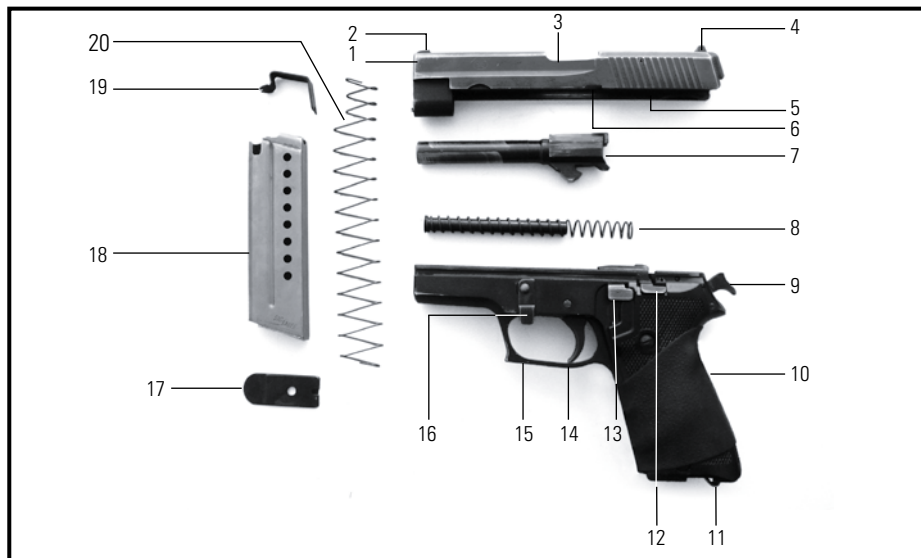


Abbildung 2: Die Bestandteile der Pistole 75

1	Verschlussstück	11	Magazinhalter
2	Korn	12	Verschlosshalter
3	Auswurföffnung	13	Entspannhebel
4	Kimme	14	Abzug
5	Hintere Einlage mit Zündstift, Zündstiftfeder, Sicherungsschieber und Auszieher	15	Abzugbügel
6	Fangraste	16	Zerlegehebel
7	Lauf mit Patronenlager	17	Grundplatte des Magazins
8	Schliessfeder mit Schliessfederrohr	18	Magazinkörper
9	Schlaghammer	19	Zuführteil
10	Griffschalen mit Schrauben	20	Magazinfeder

5 Technische Daten

Kaliber	9 mm
Länge des Laufes	112 mm
Zahl der Züge	6
Länge des Dralls (Züge)	250 mm
Länge der Visierlinie	160 mm
Gewicht der Waffe ohne Magazin	750 g
Gewicht des leeren Magazins	80 g
Abzugswiderstand bei gespanntem Schlaghammer	2,0 kg
Abzugswiderstand bei entspanntem Schlaghammer	5,3 kg

1.3 Die Funktionen

6 Die Konstruktion der Abzugvorrichtung ermöglicht bei geladener Waffe und entspanntem Schlaghammer die Schussauslösung mit dem Spannabzug.

Der Entspannhebel bewirkt das gefahrlose Entspannen des Schlaghammers in die Sicherheitsraste. Die Waffe kann so mit einer Patrone im Patronenlager feuerbereit getragen werden. Die Sicherheitsraste fängt den Schlaghammer auch auf, wenn er beim Spannen entgleiten sollte, bevor er in die Spannraste einklinkt. Diese Sicherungsart verhindert ebenfalls eine ungewollte Schussauslösung beim Fallenlassen der Waffe.

Um eine optimale Sicherheit zu erreichen, blockiert der Sicherungsschieber den Zündstift in der hinteren Position. Der Sicherungsschieber gibt den Zündstift bei Betätigung des Abzuges erst unmittelbar vor dem Auslösen des Schlaghammers frei.

Die im Augenblick der Schussauslösung verriegelte Waffe wird durch den Rückstossimpuls entriegelt. Das Verschlussstück spannt während seiner Rücklaufbewegung den Schlaghammer und wirft die Hülse mit dem Auszieher und dem Auswerfer aus. Der Anschlag im Griffstück begrenzt die Rücklaufbewegung. Die nun gespannte Schliessfeder bewegt das Verschlussstück wieder nach vorne. Dabei wird die nächste Patrone ins Patronenlager geschoben und der Lauf mit dem Verschlussstück wieder verriegelt.

Nach dem Abfeuern der letzten Patrone bleibt das Verschlussstück in geöffneter Stellung stehen. Der durch den Zubringer nach oben geschwenkte Verschlusshalter rastet in der Fangraste des vorlaufenden Verschlussstückes ein.

1.4 Die Munition

7 Mit der Pistole 75 werden 9mm Pistolenpatronen verschossen.

Beispiel: 9mm Pist Pat 14 bzw * in () die bisherige 9mm Pist Pat 41.

Patronengewicht	12,4 (12,6*)	g
Geschossgewicht	8,0 (8,0*)	g
Anfangsgeschwindigkeit	350 (323*)	m/s
Gasdruck ca.	2300 (2600*)	bar

8 9mm Pistolenpatrone 14

Die 9mm Pistolenpatrone 14 (9mm Pist Pat 14) setzt sich zusammen aus Projektil, Treibladung, Zündkapsel und Hülse. Das Projektil besteht aus einem Tombakmantel. Die Hülse ist aus Messing, im Hülsenboden ist eine Zündkapsel eingesetzt.

Technische Daten:

- Patronengewicht 12.4g
- Geschossgewicht 8.0g

Artikelnummer:

- 591-1241 9mm Pistolenpatrone 14

Die Pistolenpatrone 14 werden in:

- Kleinverpackung zu 50 Patronen;
- Grossverpackung zu 1000 Patronen (20 Kleinverpackungen) geliefert.



Abbildung 3: Grossverpackung



Abbildung 4: Kleinverpackung

9 9mm Pistolen Markier Patrone 77

Die 9mm Pist Mark Pat 77 besteht aus einer Aussenhülle aus Polyethylen in der Farbe smaragdgrün, einem Bodestück aus einer Zinn/Zink-Legierung, einem Zündelement und einem einbasigen Treibladungspulver.

Technische Daten:

- Patronenlänge 29.3mm
- Patronengewicht 6.0g
- Knalldruck am Ohr des Schützen max 150dB

Artikelnummer:

- 594-7055 9mm Pistolen Markier Patrone

Die 9mm Pistolen Markier Patrone 77 werden in:

- Kleinverpackung zu 50 Patronen;
- Grossverpackung zu 1000 Patronen (20 Kleinverpackungen) geliefert.



Abbildung 5: Grossverpackung



Abbildung 6: Kleinverpackung

10 9mm Pistolen-Manipulier-Patrone

Die 9mm Pistolen-Manipulierpatrone wird für das Einüben der Waffenhandhabung und der Manipulationen verwendet.

Kennzeichen: Komplet aus orangem Plastik, Patronenboden aus Aluminium

Die 9mm Pistolen-Manipulier-Patronen werden in:

- Kleinverpackungen zu 50 Patronen geliefert.



Abbildung 7: Verpackungseinheit 9mm Pist Manip Pat 595-8016



Abbildung 8: Verpackungseinheit 9mm Pist Manip Pat 595-8016

2 Wartung

2.1 Die Verantwortlichkeiten

- 11** Jeder Angehörige der Armee ist für die Wartung und Funktionsbereitschaft seiner persönlichen Bewaffnung selber verantwortlich. Er haftet für Schäden, die durch ungenügende Wartung, vorschriftswidrige Verwendung oder Aufbewahrung der Waffe entstehen, nach Massgabe seines Verschuldens. Er meldet Schäden und Störungen an der Waffe im Dienst seinem direkten Vorgesetzten, sofern er diese nicht selbst beheben kann. Ausserhalb des Dienstes entstehende Mängel lässt er sofort durch das nächstgelegene Armeelogistikcenter beheben.
- 12** Der direkte Vorgesetzte, in der Regel der Gruppenführer, sorgt für die Weiterleitung jener Waffen seiner Unterstellten, die Mängel aufweisen und deren Behebung in den Kompetenzbereich des Instandhaltungsdienstes fallen.
- 13** Der Zugführer sorgt für die Leitung des Parkdienstes und dessen vorschriftsgemässer Durchführung an der Bewaffnung. Er kontrolliert die Waffen bezüglich Vollständigkeit, Sauberkeit und Einsatzbereitschaft.
- 14** Der Einheitskommandant überprüft den Parkdienst stichprobenweise.
- 15** Der Mechaniker Waffen führt Reparaturen gemäss Reparaturkompetenzen aus. Seine Aufgaben im Rahmen der Waffeninspektionen sind besonders geregelt.

2.2 Zerlegen und das Zusammensetzen

16 Zerlegen der Waffe

1. Die Waffe entladen;
2. Verschlussstück arretieren;
3. Den Zerlegehebel vertikal nach unten stellen;
4. Den Verschlusshalter nach unten drücken oder das Verschlussstück etwas zurückziehen und anschliessend mit Lauf und Schliessfeder nach vorne ausfahren;
5. Das Schliessfederrohr mit der Schliessfeder hinten fassen und herausnehmen;
6. Den Lauf hinten fassen und entfernen.

17 Zusammensetzen der Waffe

1. Den Lauf und das Schliessfederrohr mit der Schliessfeder in das Verschlussstück einsetzen;
2. Das Verschlussstück in die Führung des Griffstückes einschieben, zurückziehen und mit dem Verschlusshalter arretieren;
3. Den Zerlegehebel horizontal stellen;
4. Den Verschlusshalter nach unten drücken, mit der schwachen Hand das Verschlussstück leicht zurückhalten und nach vorne begleiten;
5. Den Schlaghammer mit dem Entspannhebel entspannen;
6. Die Funktionsbereitschaftskontrolle durchführen.

18 Zerlegen des Magazins

1. Das Magazin, mit dem Magazinboden nach oben, fassen;
2. Die Feder mit der Sackmesserahle durch die Öffnung im Magazinboden nach unten drücken;
3. Den Magazinboden nach vorne schieben und gleichzeitig mit dem Daumen die Öffnung decken, damit die Feder nicht herausspringt;
4. Die Feder und das Zuführteil herausnehmen.

19 Zusammensetzen des Magazins

1. Das Zuführteil in das Magazingehäuse einlegen;
2. Die Feder durch die Öffnung im Magazinboden in das Magazingehäuse einführen;
3. Die Feder mit dem Daumen nach unten drücken und den Magazinboden in die Führung einschieben, bis er einrastet.

2.3 Parkdienst

20 Parkdienststarten

- Tagesparkdienst (TPD)
- Grossparkdienst (GPD)

21 Tagesparkdienst (TPD)

Der Tagesparkdienst ist durchzuführen, sofern nicht geschossen wurde und die Waffe trocken ist.

Vorgehen:

1. Waffe entladen;
2. Äusseres der Waffe reinigen;
3. Stahlteile leicht einfetten (Rostbildung verhindern).

22 Grossparkdienst (GPD)

Der Grossparkdienst ist durchzuführen:

- Bei nasser Witterung, auch wenn nicht geschossen wurde;
- Nach jedem Schiessen;
- In Gefechtpausen, sofern es die Lage erlaubt;
- Im Rahmen der Störungsbehebung;
- Als Vorbereitung auf die Waffeninspektion;
- Am Ende eines Dienstes.

Vorgehen:

1. Waffe entladen;
2. Die Waffe und das Magazin zerlegen, die Hauptbestandteile auslegen;
3. Die Waffe und ihre Bestandteile mit einem trockenen Lappen reinigen;
4. Das Verschlussstück und den Patronenhalter mit einer gefetteten Metallbürste reinigen und anschliessend mit einem trockenen Lappen abreiben;
5. Den hinteren Rand des Patronenlagers mit einer gefetteten Metallbürste reinigen;
6. Den Lauf mindestens zehnmal mit dem gefetteten Bronzedrahtwischer vom Patronenlager her durchstossen;
7. Den Lauf mit dem Wischkolben und einem Baumwollappen reinigen;
8. Das Magazingehäuse, die Feder und den Magazinboden mit einem trockenen Lappen abreiben;
9. Funktionsbereitschaftskontrolle durchführen.

2.4 Schmiervorschriften

23 Die Schmierung

- Mit der Fettbürste regelmässig Lauf, Gleitschienen und Oberfläche der beweglichen Teile leicht einfetten (Automatenfett);
- Übrige Teile mit einem fettigen Lappen abreiben.

2.5 Funktionsbereitschaftskontrolle

24 Die Funktionsbereitschaftskontrolle ist nach jeder Zerlegung oder in der Regel während der Einsatzvorbereitung wie folgt durchzuführen

1. Die Waffe entladen;
2. Eine Ladebewegung ausführen und kontrollieren, ob das Verschlussstück und der Lauf energisch nach vorne schnellen und verriegeln (einmal wiederholen, abdrücken und den Abzug loslassen);
3. Bei entspanntem Schlaghammer den Abzug durchziehen, kontrollieren, ob der Schlaghammer gespannt wird und am Ende des Abzugweges kräftig nach vorne schlägt. Den Abzug nicht loslassen;
4. Bei entspanntem Schlaghammer und durchgezogenem Abzug eine Ladebewegung ausführen und kontrollieren, ob der Schlaghammer in gespannter Stellung zurückgehalten wird;
5. Den Abzug vollständig loslassen, abdrücken und kontrollieren, ob der Schlaghammer ausgelöst wird;
6. Bei eingesetztem, leerem Magazin eine Ladebewegung ausführen und kontrollieren, ob das Verschlussstück in der hinteren Endlage zurückgehalten wird;
7. Beim Verschlussstück von unten zuerst den Sicherungsschieber und dann den Zündstift drücken und kontrollieren, ob die Zündstiftspitze sichtbar wird;
8. Den Verschlusshalter betätigen, den Schlaghammer mit dem Entspannhebel entspannen und kontrollieren, ob der Schlaghammer in der Sicherheitsraste hält;
9. Den Zustand der Magazine kontrollieren.

3 Kontrollen

3.1 Entladekontrolle

- 25** Der Schiessausbilder führt am Ende jeder Schiessausbildung eine Entladekontrolle durch (die Schiessausbildung kann aus mehreren Schiessprogrammen bestehen). Er kann dazu auch einen Offizier oder Unteroffizier bestimmen. Volle oder angebrauchte Magazine sind vor der Entladekontrolle zu entleeren oder im Munitionspark zu deponieren, alle beteiligten Personen haben bei der Entladekontrolle keine Munition mehr auf Mann.

Für die Entladekontrolle nach der Schiessausbildung hat der Schütze auf den Befehl «Entladekontrolle!» folgende Handgriffe auszuführen:

1. Waffen entladen (Ziff Entladen Pt 1–2);
2. Die Waffe mit der Auswurföffnung nach oben halten;
3. Der Schiessausbilder kontrolliert:
 - das sich keine Patrone im Patronenlager befindet;
 - die Magazine leer sind;
4. Das Verschlussstück mit der schwachen Hand nach vorne begleiten;
5. Die Waffe mit dem Entspannhebel entspannen und holstern;
6. Der Schiessausbilder macht auf den Munitionsbefehl aufmerksam.

3.2 Laufkontrolle

- 26** Der Schiessausbilder führt vor Beginn der Schiessausbildung eine Laufkontrolle durch. Er kann dazu auch einen Offizier oder Unteroffizier bestimmen.

Für die Laufkontrolle vor der Schiessausbildung hat der Schütze auf den Befehl «Laufkontrolle!» folgende Handgriffe auszuführen:

1. Die Waffe entladen (Ziff Entladen Pt 1–2);
2. Die Waffe mit der Auswurföffnung nach oben halten;
3. Der Schiessausbilder kontrolliert den Lauf durch die Mündung, dass dieser:
 - Entfettet und frei von Schmutz ist;
4. Das Verschlussstück mit der schwachen Hand nach vorne begleiten;
5. Die Waffe mit dem Entspannhebel entspannen und holstern.

4 Sicherheit

4.1 Sicherheitserziehung

Keine Mechanik besitzt einen eigenen Willen. Eine Waffe schiesst nicht von selbst. Zur Schussauslösung muss irgendetwas oder irgendjemand den Abzug betätigen. Die Waffen selbst sind «sicher». Gefährlich sind fehlerhafte Handhabung und der fahrlässige Umgang damit.

Die Sicherheit einer Waffe richtet sich also nach dem Ausbildungsstand und der Erziehung des Schützen. Ist ihm während dieser Ausbildung eingeprägt worden, den Respekt vor der Waffe zu wahren und die vier Sicherheitsgrundregeln zu befolgen, kann Unfällen vorgebeugt werden. Zwischenfälle sind möglich, nicht aber Unfälle.

4.2 Die vier Sicherheitsgrundregeln

27 Das Anwenden der Sicherheitsgrundregeln wird von allen Waffenträgern vorausgesetzt und ist deren **Pflicht**. Diese Regeln müssen dauernd wiederholt und angewendet werden. Sie lauten folgendermassen:

1. Alle Waffen sind immer als geladen zu betrachten.

Es gibt keine Ausnahmen. Der Umgang mit Waffen ist konsequent und bedingungslos ernst zu nehmen. Die Unfälle ereignen sich meistens mit vermeintlich ungeladenen Waffen;

2. Nie eine Waffe auf etwas richten, das man nicht treffen will.

Die meisten Schiessunfälle ereignen sich wegen der Nichteinhaltung dieser Regel. Wenn jemand diese Bestimmung verletzt und darauf aufmerksam gemacht wird, so antwortet er in der Regel: «Meine Waffe ist nicht geladen!» (Alle Waffen sind immer als geladen zu betrachten);

3. Solange die Visiervorrichtung nicht auf das Ziel gerichtet ist, ist der Zeigefinger ausserhalb des Abzugsbügels zu halten.

Der Zielvorgang benötigt mehr Zeit, als nur mit dem Zeigefinger an den Abzug zu gelangen. Der Schütze verliert dabei also keine Zeit und gewinnt dafür an Sicherheit;

4. Seines Zieles sicher sein.

Vor dem Schiessen ist das Ziel immer zu identifizieren. Der Schütze muss sich über die Konsequenzen bei Querschlägern, Fehlschüssen und beim Durchschlagen des Zieles im Klaren sein. Er ist für jeden abgegebenen Schuss verantwortlich.

4.3 Neutralisation einer Waffe

- 28** Ist es aus ausbildungstechnischen Gründen notwendig, die Waffe auf Personen zu richten, so darf die Waffe nur neutralisiert auf Personen gerichtet werden.

Um eine Waffe zu neutralisieren, wird wie folgt vorgegangen:

1. Waffe Entladen (Ziff Entladen Pt 1–2);
2. Der Ausbilder führt die Entladekontrolle durch;
3. Das Verschlussstück mit der schwachen Hand nach vorne begleiten;
4. Die Waffe mit dem Entspannhebel entspannen;
5. Magazin wird für die Neutralisation der Waffe eingeführt;
6. Der Ausbilder oder ein durch ihn bestimmter Offizier / Unteroffizier «versiegelt» die Waffe mit weissem Klebeband am Abzugsbügel, am Verschluss und am Griff.

Zerreisst das «Siegel» im Verlauf der Ausbildung, so muss der Vorgang der Neutralisation wiederholt werden.

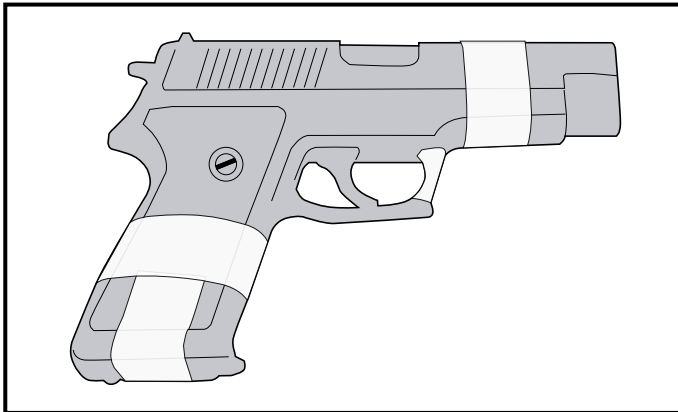


Abbildung 9: Neutralisierte Waffe

4.4 Waffe einer Person übergeben

- 29** Jede Waffe ist mit Respekt zu behandeln. Sie kann in geladenem oder ungeladenem Zustand übergeben werden.
- 30** Übergibt man die ungeladene Waffe einer Person, muss sie entladen und mit offenem Verschluss, unter Einhaltung der vier Sicherheitsgrundregeln, ausgehändigt werden.

Muss die Waffe in geladenem Zustand übergeben werden, so ist bei der Übergabe in der entsprechenden Sprache des Waffenempfängers laut und deutlich zu sagen: «Waffe geladen».

Der Empfänger der geladenen Waffe quittiert: «Waffe geladen».

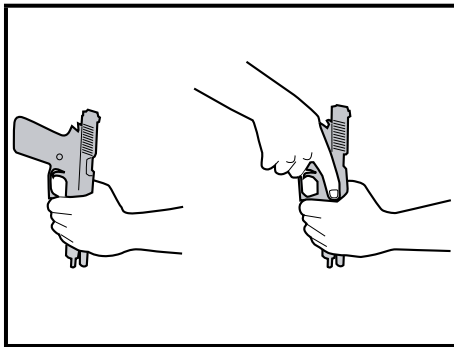


Abbildung 10: Ungeladene Waffe einer Person übergeben



Abbildung 11: Geladene Waffe einer Person übergeben

4.5 Sicherheitsvorschriften

- 31** Hält der Schütze die Pistole in der Hand, darf der Lauf nie auf etwas gerichtet sein, dass er nicht treffen will.
- 32** Der Abzugsfinger ist gestreckt an das Abzugsgehäuse anzulehnen, solange die Zielvorrichtung nicht auf ein Ziel gerichtet ist.
- 33** Jeder Schütze ist für den Einsatz seiner Pistole verantwortlich. Er stellt das Feuer entgegen anders lautendem Befehl sofort ein, wenn er eine Gefährdung von Menschen, Tieren oder die Beschädigung von Material zu erkennen glaubt.
- 34** Vor Beginn der Schiessausbildung muss der Schiessausbilder oder ein von ihm bestimmter Offizier oder Unteroffizier die Laufkontrolle durchführen. Einzelschiessende sind für die Laufkontrolle selber verantwortlich.

- 35** Am Ende jeder Schiessausbildung muss der Schiessausbilder oder ein von ihm bestimmter Offizier oder Unteroffizier die Entladekontrolle durchführen. Einzelschiessende sind für die Entladekontrolle selber verantwortlich.
- 36** Bei sämtlichen Manipulationen müssen die 4 Sicherheitsgrundregeln beachtet und eingehalten werden.
- 37** Für die Ausbildung in der Waffenhandhabung (Manipulieren) dürfen nur die 9mm Pistolen Manip Pat verwendet werden.
- 38** Das Schiessen mit 9mm Mark Pat 77 in Ausbildungen auf Gegenseitigkeit ist unter 5 m verboten. Beim Verschiessen der 9mm Mark Pat 77 haben alle Beteiligten ihr Gehör minimal mit den Gehörschutzpfropfen 86 zu schützen.
Vor der Benutzung der 9mm Mark Pat 77 ist eine Laufkontrolle durchzuführen.
- 39** Das Auflegen der Pistole auf einen Kameraden oder Drittpersonen ist verboten.
- 40** Beim Schiessen ist das Gehör minimal mit den Ordonnanz Gehörschutzpfropfen zu schützen.
- 41** Der Schlaghammer darf nur in der Kontakt- bzw Schiessstellung gespannt sein. Vor dem Verlassen der Kontakt- bzw Schiessstellung ist der Schlaghammer mit dem Entspannhebel zu entspannen.
- 42** Die Kontaktstellung ist der Schiessstellung gleichgestellt.
- 43** Das Über- und Vorbeischiessen mit der Pistole ist verboten.
- 44** Im Holster wird die Pistole mit entspanntem Schlaghammer getragen.

4.6 Sicherheitsvorschriften für den Schiessstand

- 45** Die Pistole wird grundsätzlich im Holster (Behältnis) bis zur Ladebank getragen. Vor der Ladebank wird die Pistole aus dem Holster (Behältnis) genommen und in Richtung Ziel entladen und mit geöffnetem Verschluss auf der Ladebank deponiert.
- 46** Innerhalb einer Pause darf die Pistole in geladenem Zustand auf die Ladebank abgelegt werden.
- 47** Nach dem letzten Programm wird ein Entladen durchgeführt und die Pistole mit geöffnetem Verschluss auf der Ladebank abgelegt.
- 48** Beim Schiessen im Schiessstand ist das Gehör minimal mit einer Ordonnanz Gehörschutzschale zu schützen.

5 Waffenhandhabung

5.1 Persönliche Sicherheitskontrolle (PSK)

- 49** Der Schütze muss sich permanent über den Zustand seiner Waffe im Klaren sein. Er muss wissen, ob seine Waffe schussbereit und einsatzfähig ist.

Die Persönliche Sicherheitskontrolle (PSK) wird in der Regel durchgeführt:

- Wenn die Waffe aufgenommen wird;
- Wenn die Waffe weggelegt wird;
- Während Gefechtspausen;
- Vor Stellungsbezügen;
- Beim Übernehmen der Waffe.

Vorgehen:

1. Den Schlaghammer mit dem Daumen der schwachen Hand spannen;
2. Den Verschluss vor der Auswurföffnung mit Daumen und Zeigefinger der schwachen Hand von unten fassen;
3. Den Verschluss ca. 1 cm öffnen;
4. Kontrollieren, ob das Patronenlager frei oder voll ist (bei Nacht mit dem Zeigefinger der Schiesshand kontrollieren);
5. Das Verschlussstück zurückgleiten lassen und den Schlaghammer mit dem Entspannhebel entspannen;
6. Das Magazin herausziehen, kontrollieren ob es leer oder ob noch genügend Munition verfügbar ist (bei Nacht in Richtung eines hellen Hintergrundes).

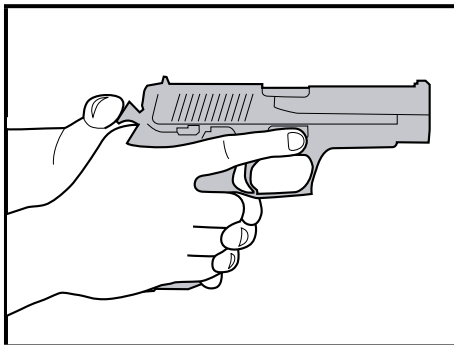


Abbildung 12: Schlaghammer mit dem schwachen Daumen spannen

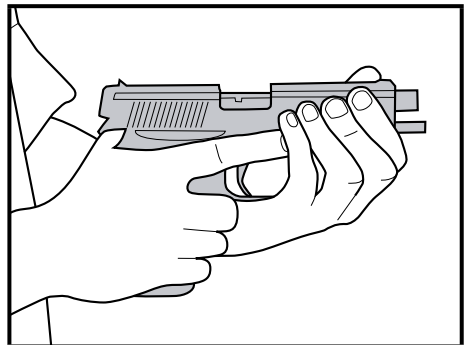


Abbildung 13: Verschluss zurückziehen und Zustand der Pistole kontrollieren

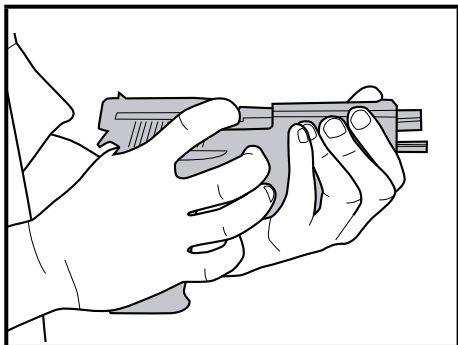


Abbildung 14: Variante: PSK in der Nacht mit dem Zeigefinger der Schiesshand

5.2 Laden

50 Vorgehen:

1. Magazin einsetzen / Gegenbewegung
Den gestreckten Zeigefinger der schwachen Hand auf die Vorderseite des Magazins legen. Das Magazin ca. 2 cm in den Magazinschacht einführen. Die Hand öffnen und das Magazin mit einer kontinuierlichen Bewegung bis zum Einrasten einschieben, anschliessend das Einrasten mit einer Gegenbewegung kontrollieren.
2. Ladebewegung
Das Verschlussstück bis zum Anschlag zurückziehen und dann loslassen. Mit der starken Hand die Waffe nach vorne stossen.
3. Ladekontrolle
Den Verschluss ca. 1 cm zurückziehen und kontrollieren, ob sich eine Patrone im Patronenlager befindet.
4. Schlaghammer entspannen
Den Schlaghammer mit dem Entspannhebel entspannen (sichern).

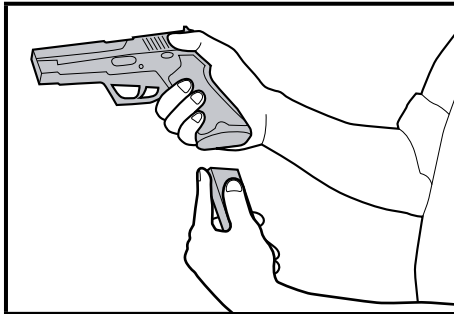


Abbildung 15: Magazin einführen (Rechtshänder)

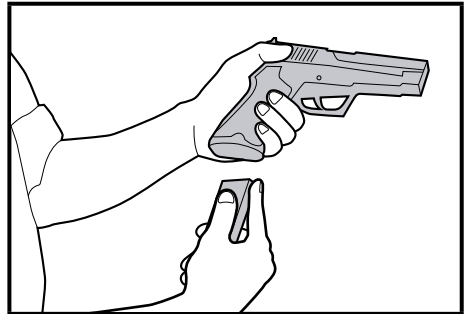


Abbildung 16: Magazin einführen (Linkshänder)

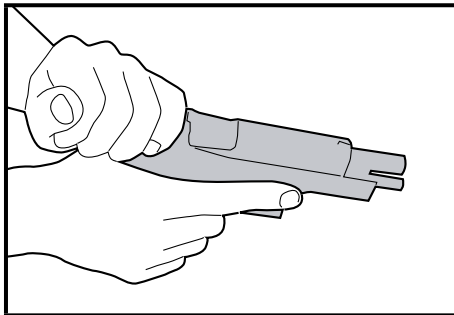


Abbildung 17: Ladebewegung (Rechtshänder)

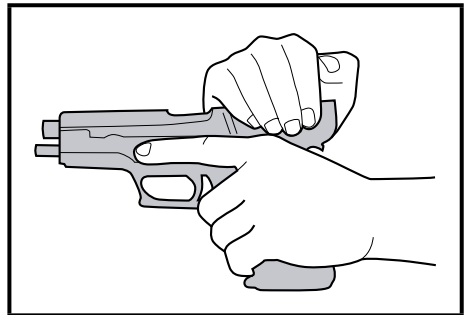
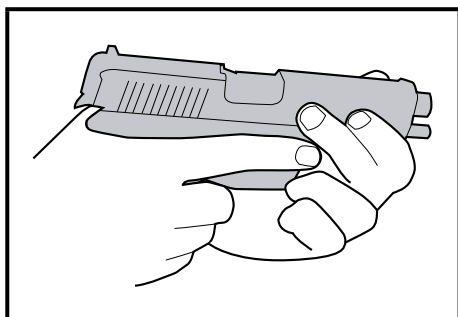
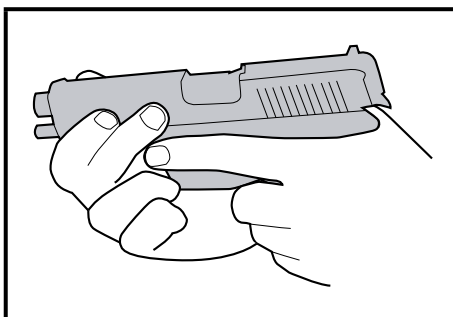
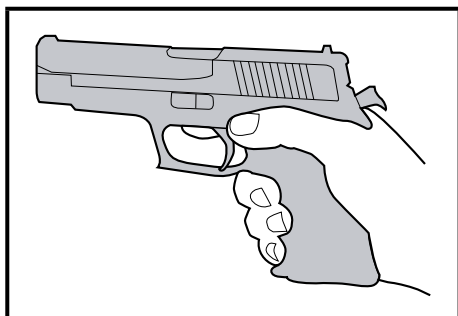
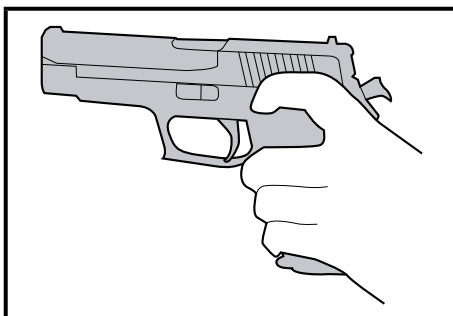
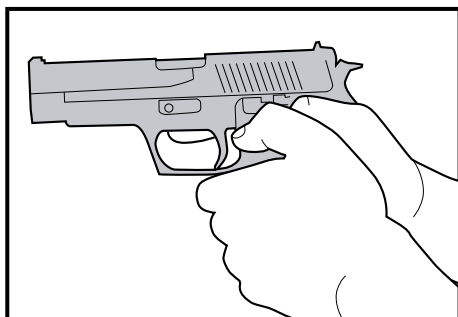
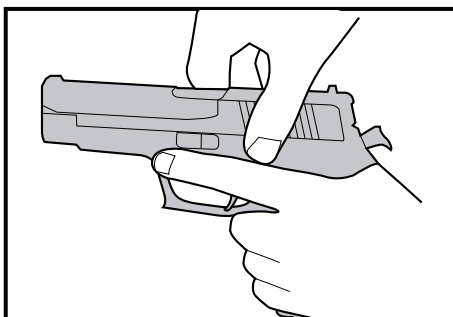


Abbildung 18: Ladebewegung (Linkshänder)

*Abbildung 19: Ladekontrolle (Rechtshänder)**Abbildung 20: Ladekontrolle (Linkshänder)**Abbildung 21: Waffe Entspannen (Sichern) Variante 1 (Rechtshänder)**Abbildung 22: Waffe Entspannen (Sichern) Variante 1 (Linkshänder)**Abbildung 23: Waffe Entspannen (Sichern) Variante 2 (Rechtshänder)**Abbildung 24: Waffe Entspannen (Sichern) Variante 2 (Linkshänder)*

5.3 Entladen

51 Vorgehen Variante 1:

1. Magazin entfernen
Magazinhalter betätigen und das Magazin in die schwache Hand gleiten lassen und zwischen dem kleinen Finger und dem Ringfinger der starken Hand einklemmen.
2. Verschluss hinten blockieren / Patrone auffangen
Den Körper 90° zur Schussrichtung abdrehen. Wenn notwendig, den Schlaghammer mit dem Daumen der schwachen Hand spannen. Die Waffe waagrecht auf die rechte Seite neigen. Den starken Daumen unter den Verschlusshalter legen und mit der schwachen Hand die Auswurföffnung umfassen. Das Verschlussstück langsam zurückziehen und mit dem Verschlusshalter arretieren. Gleichzeitig die ausgeworfene Patrone in der hohlen (schwachen) Hand auffangen und zwischen Zeige- und Mittelfinger der starken Hand stecken.
3. Patronenlager kontrollieren
Visuell kontrollieren ob das Patronenlager frei ist. Bei Dunkelheit ist mit einem Finger zu kontrollieren.
4. Verschluss nach vorne begleiten
Das Verschlussstück mit der schwachen Hand nach vorne begleiten.
5. Waffe entspannen
Die Waffe mit dem Entspannhebel entspannen (sichern) und holstern.

Bemerkung:

Sollten während dem Entladen eine oder mehrere Patronen auf den Boden fallen, werden diese erst aufgehoben, wenn alle Schützen ihre Pistolen im Holster versorgt haben und der Schiessausbilder das Kommando «Schusslinie frei!» erteilt hat.

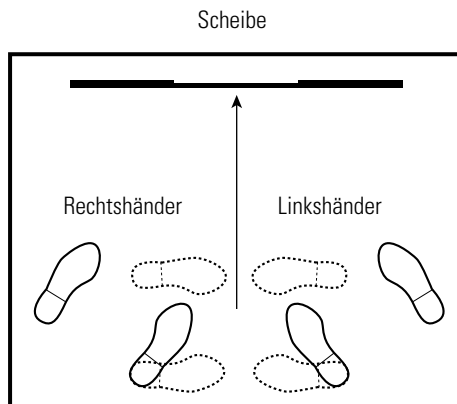


Abbildung 25: Darstellung der Fußpositionen

Für Rechtshänder

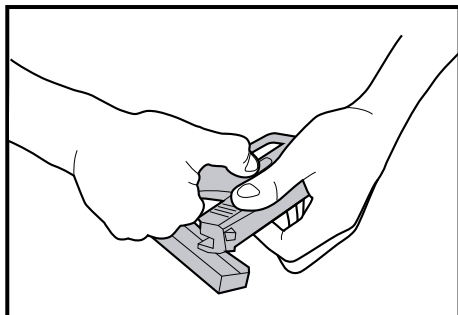


Abbildung 26: Verschlussstück zurückziehen und arretieren (Rechtshänder)

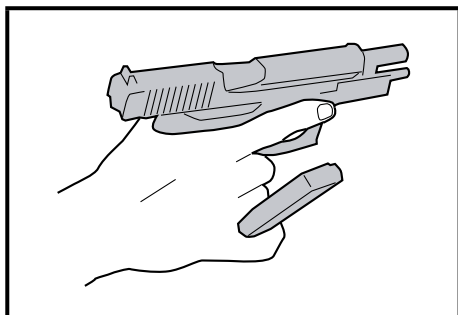


Abbildung 28: Waffenkontrolle (Rechtshänder)

Für Linkshänder

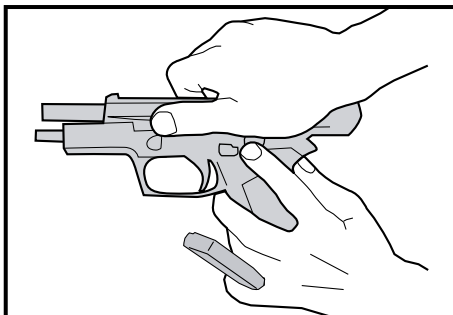


Abbildung 27: Verschlussstück zurückziehen und arretieren (Linkshänder)

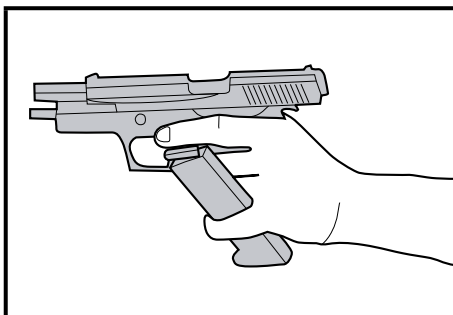


Abbildung 29: Waffenkontrolle (Linkshänder)

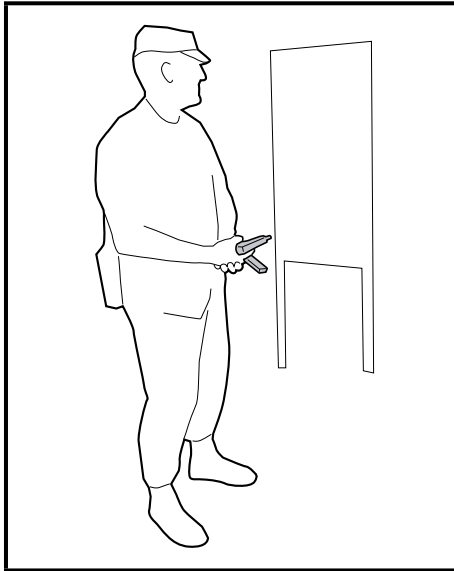


Abbildung 30: Allgemeine Haltung eines Rechtshänders beim Entladen

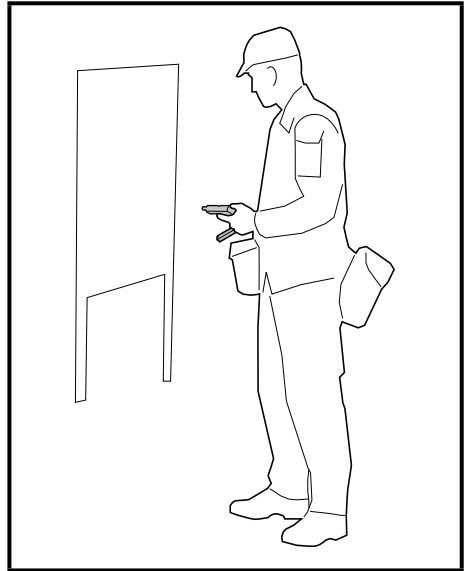


Abbildung 31: Allgemeine Haltung eines Linkshänders beim Entladen

52 Vorgehen Variante 2

1. Magazin entfernen
Magazinhalter betätigen und das Magazin mit der schwachen Hand herausziehen. Das Magazin in der Ausrüstung verstauen.
2. Pistole entladen
Die Pistole, in Richtung der schwachen Hand, auf den Kopf drehen (Visiervorrichtung nach unten) und mit der schwachen Hand die Auswurföffnung umfassen.
Das Verschlussstück mit der schwachen Hand langsam zurückziehen, gleichzeitig die ausgeworfene Patrone in der hohlen (schwachen) Hand auffangen und das Verschlussstück nach vorne begleiten.
3. Patronenlager kontrollieren
Die Pistole wieder in die normale Position drehen, das Verschlussstück mit der schwachen Hand zurückziehen und kontrollieren ob das Patronenlager frei ist. Bei Dunkelheit ist mit einem Finger zu kontrollieren. Das Verschlussstück wieder nach vorne begleiten.
4. Waffe entspannen
Die Waffe mit dem Entspannhebel entspannen (sichern) und holstern.

5.4 Nachladen

53 Nachgeladen wird, wenn das Magazin leer und das Verschlussstück hinten blockiert ist.

Vorgehen:

1. Leeres Magazin entfernen
Magazinhalter betätigen und das Magazin der Situation entsprechend auf den Boden fallen lassen oder in der Ausrüstung verstauen.
2. Magazin einführen / Gegenbewegung
Ein neues Magazin ergreifen. Das Magazin mit einer kontinuierlichen Bewegung bis zum Einrasten einschieben, anschliessend das Einrasten mit einer Gegenbewegung kontrollieren.
3. Verschluss schliessen
Das Verschlussstück bis zum Anschlag zurückziehen oder den Verschlusshalter betätigen.
4. Auftrag weiterführen
Der Situation entsprechend den Auftrag weiterführen oder die Magazintasche schliessen.

Bemerkungen:

Der Verschluss wird in der Regel durch das Zurückziehen des Verschlussstückes bis zum Anschlag und nicht durch Betätigung des Verschlusshalters wieder nach vorne gebracht. In Stresssituationen sind feine Bewegungen schwierig auszuführen. Zudem vergrössert sich die Trägheit des Verschlusses (schmutzige Waffe) und der Ablauf ist mit dem Ablauf einer Störung vergleichbar.

5.5 Magazinwechsel

- 54** Der Magazinwechsel wird nach dem Schiessen, in Gefechtpausen oder vor einem neuen Stellschuss, nach durchgeführter PSK, ohne Befehl gemacht. Obwohl das Magazin noch einige Patronen enthält, wird es durch ein volles Magazin ersetzt.

Vorgehen Variante 1:

1. Neues Magazin ergreifen
2. Magazinwechsel / Magazin einführen / Gegenbewegung
Das Reservemagazin ergreifen und zwischen Zeige- und Mittelfinger der schwachen Hand einklemmen. Das teilweise leere Magazin herausziehen und in die Handfläche der schwachen Hand einklemmen (L Prinzip), hoch genug, um die nächste Manipulation nicht zu stören. Das Reservemagazin einführen bis es einrastet und mit einer Gegenbewegung den festen Sitz kontrollieren.
3. Altes Magazin versorgen
Das angebrauchte Magazin der Situation entsprechend auf den Boden fallen lassen oder in der Ausrüstung verstauen.
4. Auftrag weiterführen
Der Situation entsprechend den Auftrag weiterführen oder die Magazintasche schliessen.

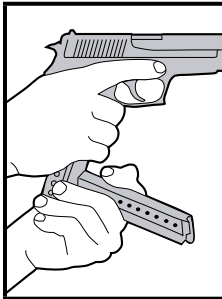


Abbildung 32:
Vor dem Entriegeln, das
Reservemagazin unter dem
angebrauchten Magazin
positionieren

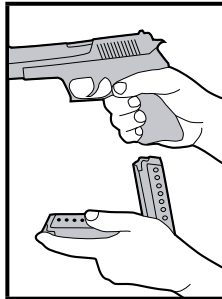


Abbildung 33:
Beide Magazine halten

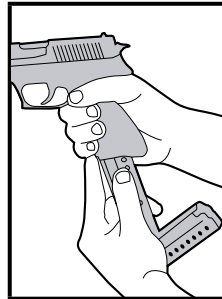


Abbildung 34:
Die Hand drehen um das
Reservemagazin einzuführen

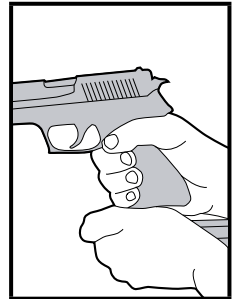


Abbildung 35:
Reservemagazin verriegeln

Vorgehen Variante 2:

1. Magazin entfernen
Magazinhalter betätigen, Magazin entriegeln, herausnehmen und der Situation entsprechend auf den Boden fallen lassen oder in der Ausrüstung verstauen.
2. Magazin einführen / Gegenbewegung
Das Reservemagazin ergreifen, einführen bis es einrastet und mit einer Gegenbewegung den festen Sitz kontrollieren.
3. Auftrag weiterführen
Der Situation entsprechend den Auftrag weiterführen oder die Magazintasche schliessen.

5.6 Störungen

55 Allgemeines

Bei einer Waffe können Störungen auftreten, unabhängig von der Qualität der Fabrikation und der richtigen Wartung der Waffe.

Der Schütze muss in der Lage sein, unverzüglich eine Störung zu beheben.

Nach dem Beheben einer Störung schätzt der Schütze ab, ob er erneut schießen, weiter beobachten oder die Position wechseln soll.

5.6.1 Beheben von Störungen (vereinfachtes Verfahren)

56 Das Beheben der Störungen ohne Identifikation (vereinfachtes Verfahren) erlaubt, die Bedrohung im Auge zu behalten.

Für die Grundausbildung kommt nur dieses Verfahren zum Tragen.

57 Unverzügliche Reaktion:

Symptom:

Die Waffe schießt nicht.

Reaktion:

1. «TAP»
Einen Schlag auf den Magazinboden geben, um das Magazin einzurasten.
2. «RACK»
Eine Ladebewegung ausführen, gleichzeitig die Waffe auf die Seite der Auswurföffnung drehen, um evtl. eine Patrone / Hülse auszuwerfen.
3. Auftrag weiterführen

Bemerkung:

Wenn die Waffe weiterhin nicht funktioniert, oder die Ladebewegung nicht möglich ist, so müssen die Massnahmen der zusätzlichen Reaktion angewandt werden.

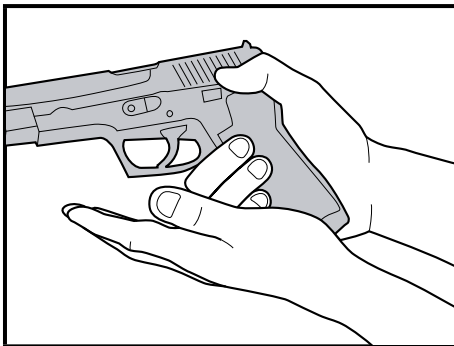


Abbildung 36: Schlag auf den Magazinboden, um das Magazin einzurasten

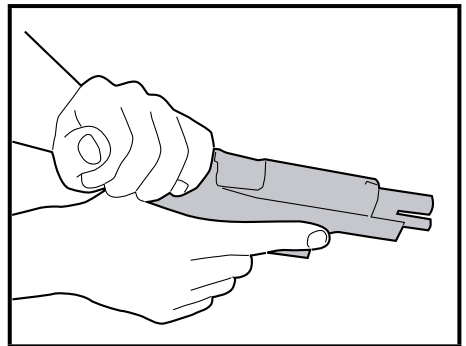


Abbildung 37: Ladebewegung ausführen

58 Zusätzliche Reaktion:

1. Verschlussstück arretieren
Das Verschlussstück zurückziehen und mit dem Verschlusshalter arretieren.
2. Das Magazin entfernen
Magazin herausnehmen und der Situation entsprechend auf den Boden fallen lassen oder in der Ausrüstung verstauen.
3. Problem beheben
Problem identifizieren und Patrone/ Hülse mittels Ladebewegungen oder von Hand entfernen.
4. Waffe laden
Magazin einsetzen und durch eine Gegenbewegung den festen Sitz kontrollieren danach Ladebewegung ausführen.
5. Auftrag weiterführen
Der Situation entsprechend den Auftrag weiterführen oder die Magazintasche schliessen.

5.6.2 Mögliche Störungen und ihre Ursachen

- 59** Das Beheben von Störungen mit Identifikation (spezifisches Verfahren) erlaubt es dem Schützen zielgerichteter vorzugehen, braucht aber in der Ausbildung viel mehr Zeit. Aus diesem Grund, wird dieses Verfahren in der Grundausbildung nicht ausgebildet.
- 60 Zündstörung**
- Symptom:**
- Der Schlaghammer schnellit nach vorne, aber der Schuss wird nicht ausgelöst.
- Mögliche Ursachen:**
- Die Zündkapsel der Patrone ist defekt;
 - Das Patronenlager ist leer (ein schlecht eingeführtes Magazin hat die Zufuhr der Patrone verunmöglicht);
 - Der Verschluss ist nicht ganz geschlossen (ca. 1 mm).
- 61 Auswurfstörung**
- Symptome:**
- Der Abzug ist widerstandslos;
 - Das Verschlussstück ist teilweise offen, eine Hülse ist in der Auswurföffnung eingeklemmt.
- Mögliche Ursachen:**
- Zuwenig Rücklauf wegen Verschmutzung;
 - Eine Hülse ist beim Schiessen von einer Deckung (rechts) ins Patronenlager zurückgeprallt.
- 62 Zufuhrstörung**
- Symptome:**
- Der Abzug ist widerstandslos;
 - Eine Patrone oder Hülse hat sich im Patronenlager verklemmt;
 - Eine zweite Patrone ist teilweise ins Patronenlager eingeführt worden. Ihre Spitze stösst gegen den Boden der ersten Patrone.
- Mögliche Ursachen:**
- Der Auszieher ist stark verschmutzt;
 - Eine Hülse ist beim Schiessen von einer Deckung (rechts) ins Patronenlager zurückgeprallt;
 - Die Ränder (Krallen) des Magazins sind defekt und lassen zwei Patronen auf einmal hochkommen (doppelte Zufuhr).

63 Blockiertes Verschlussstück

Symptome:

- Der Abzug ist widerstandslos;
- Das Verschlussstück ist nicht geschlossen, der nicht betätigte Auslöser verhindert eine Schussauslösung.

Mögliche Ursachen:

- Die Gleitführung ist nicht ausreichend geschmiert;
- Die Waffe ist verschmutzt;
- Die Ladebewegung wurde schlecht ausgeführt (das Verschlussstück ist dabei nicht zurückgeglitten).

Bemerkungen:

Die zwei folgenden Störungen können nicht mittels der unverzüglichen oder zusätzlichen Reaktion behoben werden. Sie sind Teil des Grundwissens und müssen nicht getestet werden.

64 Blockiertes Magazin

Symptom:

- Das Magazin kann nicht herausgenommen werden.

Mögliche Ursache:

- Der Magazinboden hat sich um einige Millimeter verschoben und der Magazinhalter hat sich zwischen ihm und dem Magazin eingerastet.

Reaktion:

1. Kontrollieren ob sich der Magazinboden verschoben hat;
2. Den Magazinboden nach oben und in Richtung des Magazinhalters zurückschieben;
3. Wie beim Magazinwechsel weiterfahren.

65 Magazin ohne Magazinboden

Symptom:

- Das Magazin lässt sich nicht entfernen.

Mögliche Ursache:

- Der Magazinboden ist aus der Gleitführung gerutscht und auf den Boden gefallen, ebenso die Feder, die restliche Munition und das Zuführteil; der Magazinhalter hält das Magazingehäuse fest.

Reaktion:

1. Kontrollieren, ob der Magazinboden noch am Magazin ist;
2. Zeigefinger in das leere Magazingehäuse einführen, mit dem Daumen den Magazinhalter zurückdrücken;
3. Magazin entfernen;
4. Wie beim Laden weiterfahren.

6 Ausgangsstellungen

66 Allgemeines

Die Wahl der Waffentragart ist von der Situation abhängig. Ohne Befehl entscheidet der Schütze selbständig, gemäss Auftrag, Gegner, Gelände und der zur Verfügung stehenden Zeit, wie er seine Waffe trägt.

6.1 Ziehen der Waffe

67 Das Ziehen der Waffe wird in 4 Schritte aufgeteilt:

1. Grundstellung, ergreifen der Pistole
Die schwache Hand geht zur Brust und wird flach auf den Brustkorb gelegt. Die starke Hand öffnet das Holster und ergreift die Pistole.
2. Waffe nach oben aus dem Holster ziehen
Waffe gerade nach oben ziehen und nach vorne abwinkeln.
3. Beidhändiger Waffengriff
In dieser Position kommen in der Vorwärtsbewegung beide Hände zusammen und umschliessen die Pistole.
4. Schiessposition
Die Pistole wird vollständig nach vorne gestossen und auf Augenhöhe gebracht, ist die Visiervorrichtung auf das Ziel gerichtet kann der Zeigefinger auf den Abzug gelegt werden.

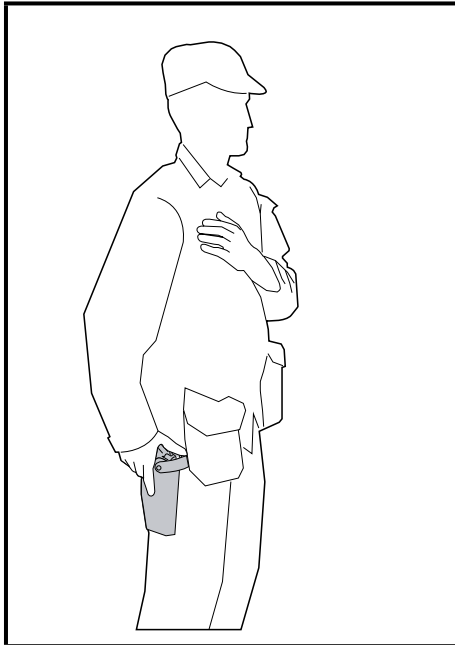


Abbildung 38: Waffe ziehen Schritt 1

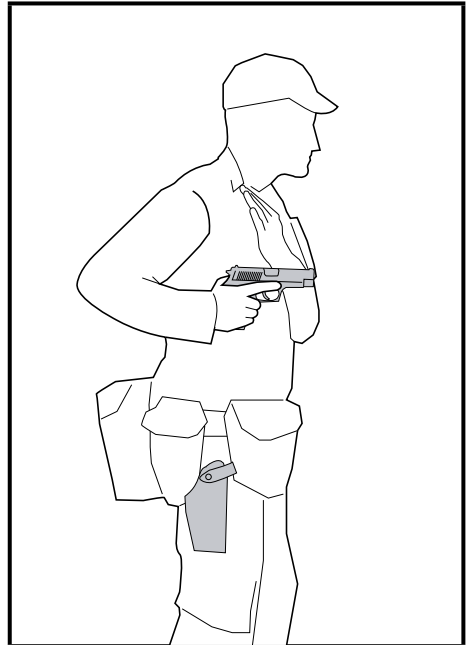
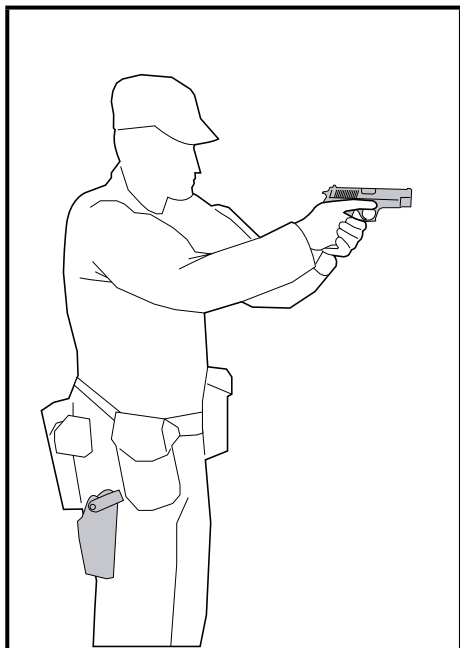
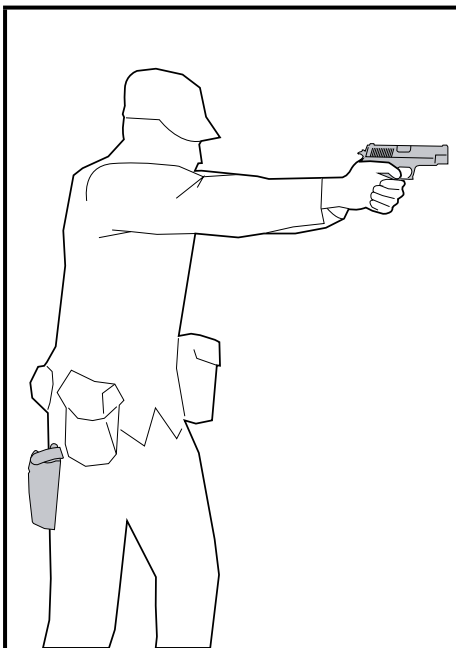


Abbildung 39: Waffe ziehen Schritt 2

*Abbildung 40: Waffe ziehen Schritt 3**Abbildung 41: Waffe ziehen Schritt 4*

6.2 Holstern der Waffe

- 68** Das Holstern der Waffe wird kontrolliert in umgekehrter Reihenfolge des Ziehens ausgeführt. Wichtig ist das der Schütze während dieser Zeit dauernd die Zielzone beobachtet, während er die Waffe im Holster versorgt.

6.3 Grundstellung

69 Beschreibung:

- Die Beine sind schulterbreit gespreizt und tragen dadurch das gleichmässig verteilte Körpergewicht;
- Der Oberkörper ist aufrecht, Schulterlinie leicht nach vorne;
- Die schwache Hand liegt mit offener Handfläche und mit gestreckten Fingern flach auf Brusthöhe an;
- Die Füße sind parallel und leicht versetzt;
- Die Pistole ist im Holster;
- Die starke Hand hält die Waffe;
- Die Waffensicherung des Holsters ist geöffnet.

Anwendung:

- Um Bereitschaft zu zeigen;
- Um die Reaktionszeit zu verringern.

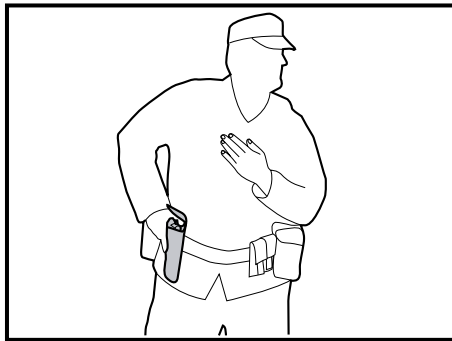


Abbildung 42: Grundstellung

6.4 Einsatzstellung

70 Beschreibung:

Die Waffe wird nah am Körper gehalten und der Lauf zeigt gegen den Boden.

Je nach Lage kann die Hand zum Waffenschutz über die Waffe gehalten werden.

Anwendung:

Enge Räume und Verschiebungen erfordern eine angepasste Waffentragart, um das Umfeld nicht zu gefährden.

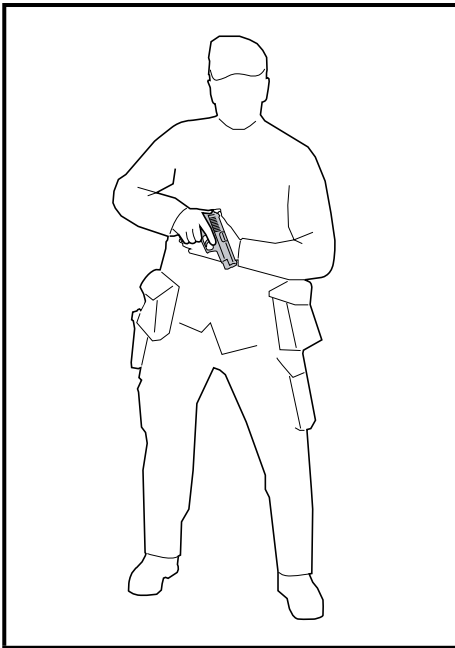


Abbildung 43: Einsatzstellung mit Lauf gegen den Boden vor die Füße gerichtet

6.5 Kontaktstellung

71 Beschreibung:

- Die Beine sind schulterbreit gespreizt und tragen das so gleichmässig verteilte Körpergewicht;
- Die Füße sind parallel und leicht versetzt;
- Der Oberkörper ist aufrecht, Schulterlinie leicht nach vorne;
- Die Waffe ist entsprechend der Distanz zur Bedrohung, in einem angepassten Winkel vor das Ziel zu richten.

Anwendung:

- Um die Reaktionszeit zu verringern;
- Bei unmittelbarem Kontakt mit dem Gegner;
- Um sich einer Gefahrenzone oder einem Gegner zu nähern oder sich von ihr / ihm zu entfernen;
- Für die Umfeld- und Wirkungskontrolle.

In der Kontaktstellung darf der Schlaghammer gespannt sein. Der Lauf ist in Richtung des Zieles gerichtet, es wird nicht mehr gezielt sondern über die Pistole beobachtet umso das Sichtfeld zu öffnen.

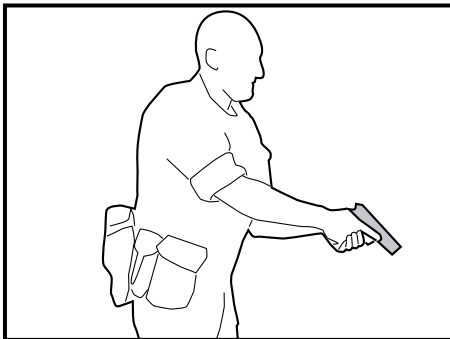


Abbildung 44: Kontaktstellung

6.6 Bereitschaftsstellung

72 Beschreibung:

- Die Waffe wird mit gestrecktem Arm hinter dem Bein positioniert;
- Der Lauf zeigt leicht abgewinkelt vom Körper nach unten;
- Der Schlaghammer hat mit dem Bein Kontakt.

Anwendung:

- Um die Bereitschaft zu steigern (zB wenn das Ziehen der Waffe aus irgendwelchen Gründen erschwert wird);
- Die Reaktionszeit zu verringern;
- Die Waffe verdeckt zu halten.

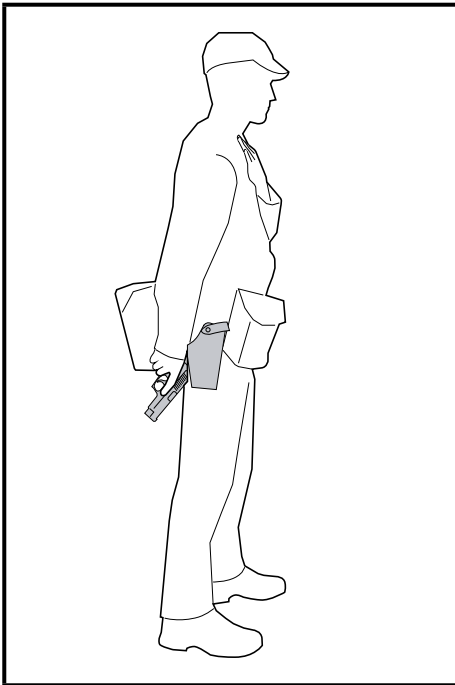


Abbildung 45: Bereitschaftsstellung

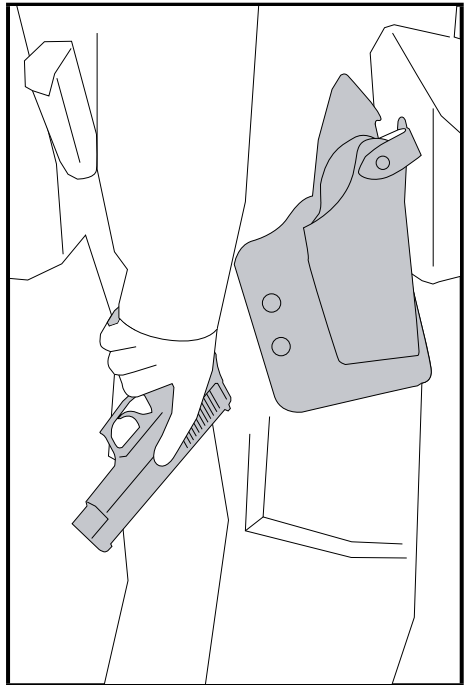


Abbildung 46: Bereitschaftsstellung

6.7 Wartestellung

73 Beschreibung:

- Die Waffe wird mit angewinkelten Armen (ca. 90° Winkel) vor sich schräg nach oben gehalten;
- Augen, Laufende (Korn) und Ziel bilden eine Linie;
- Die Ellbogen sind vor dem Körper;
- Der Schlaghammer ist entspannt.

Anwendung:

- Erhöhte Bereitschaft zum Schiessen;
- Verhindern, dass die Waffe unwillkürlich auf Personen gerichtet wird;
- Um seine Entschlossenheit zu zeigen;
- Bedrohung von oben oder in Engrissen;
- Im Häuser- und Ortskampf.

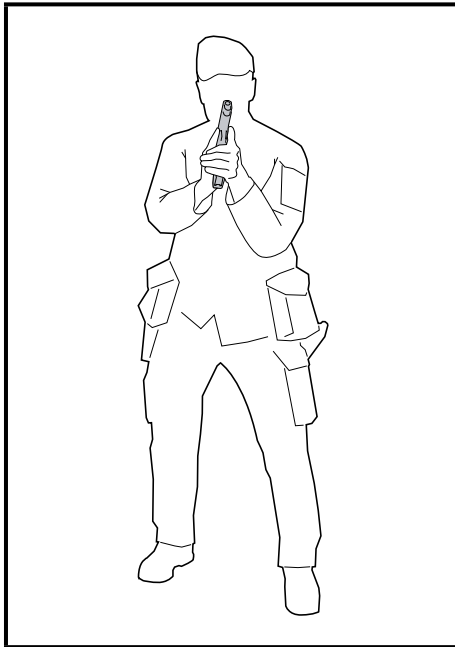


Abbildung 47: Wartestellung (Frontansicht)

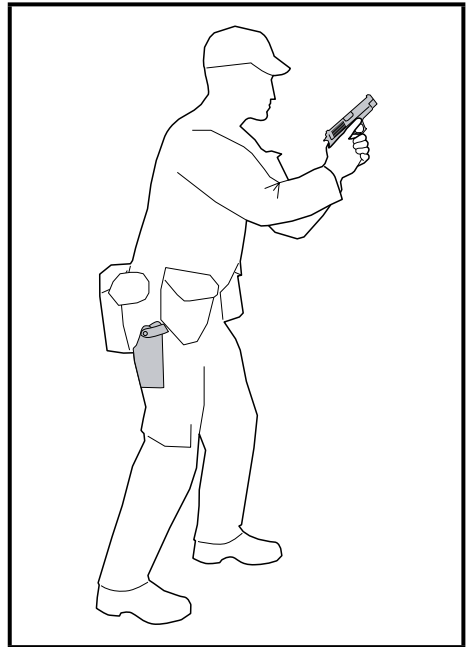


Abbildung 48: Wartestellung (Seitenansicht)

7 Anschlagsarten

7.1 Stehend

74 Beschreibung:

- Die Beine sind schulterbreit gespreizt und tragen das so gleichmässig verteilte Körpergewicht;
- Die Füße sind parallel und leicht versetzt;
- Der Oberkörper ist aufrecht, Schulterlinie leicht nach vorne;
- Die Waffe, das Handgelenk und der Unterarm des starken Armes bilden eine Linie;
- Der schwache Arm ist leicht gebeugt;
- Der starke Arm stösst nach vorne, während der schwache Arm gleichzeitig rückwärts zieht. So wird ein isometrischer Druck erzeugt, welcher die Kontrolle des Rückstosses der Waffe ermöglicht;
- Der Kopf bleibt aufrecht.

Anwendung:

- Bei der Selbstverteidigung;
- Wenn die Zeit drängt;
- Auf kurze und kürzeste Distanzen.

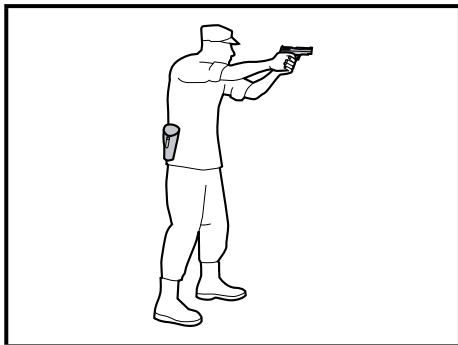


Abbildung 49: Stehender Anschlag



Abbildung 50: Stehender Anschlag

7.2 Kniend

75 Beschreibung:

1. Mit dem schwachen Bein einen Schritt nach vorne machen;
2. Beide Knie gleichzeitig anwinkeln;
3. Wenn möglich auf den starken Absatz sitzen;
4. Das starke Knie um 45° von der Schussrichtung abwinkeln;
5. Den schwachen Ellenbogen vor oder nach dem schwachen Knie aufstützen;
6. Die Waffe in der Kontakt- oder Schiessstellung halten.

Anwendung:

- Um die eigene Silhouette zu verringern;
- Um Stabilität und Genauigkeit für das Schiessen auf mittlere Distanz zu erhalten;
- Um eine Deckung mittlerer Höhe ausnutzen zu können, z B eine Mauer oder eine Motorhaube;



Abbildung 51: Kniender Anschlag



Abbildung 52: Kniender Anschlag

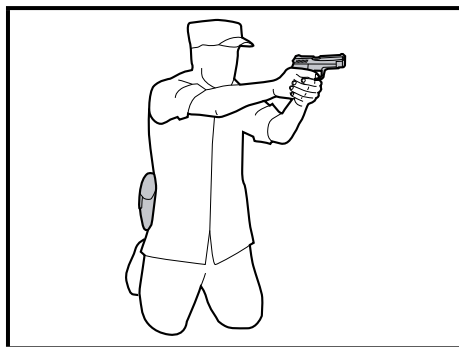


Abbildung 53: Kniender Anschlag

7.3 Liegend

76 Beschreibung:

- Beide Knie gleichzeitig anwinkeln;
- Niederknien;
- Den Oberkörper nach vorne beugen und mit der schwachen Hand auffangen;
- Sich hinlegen;
- Den starken Arm nach vorne stossen, den schwachen Arm nach hinten ziehen (dies baut einen isometrischen Druck auf, welcher die Kontrolle des Rückstosses der Waffe ermöglicht). Die Waffe wenn möglich auflegen.

Anwendung:

- Um seine Silhouette zu verringern;
- Um Stabilität zu gewinnen, damit auf weitere Distanzen geschossen werden kann;
- Um tiefe Deckungen zu benützen, z B um unter einem Auto durchzuschossen.

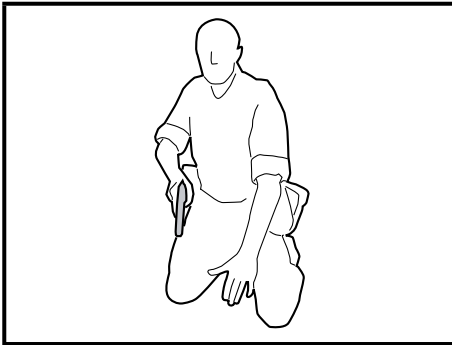


Abbildung 54: Kniender Anschlag um 45° von der Schussrichtung abgedreht

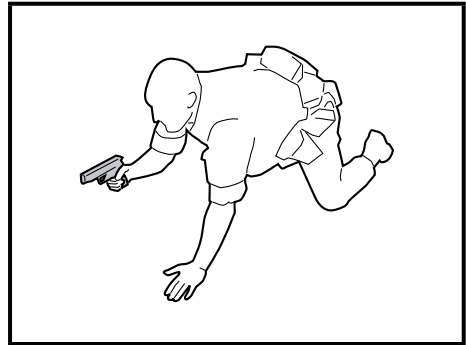


Abbildung 55: Mit der schwachen Hand auffangen

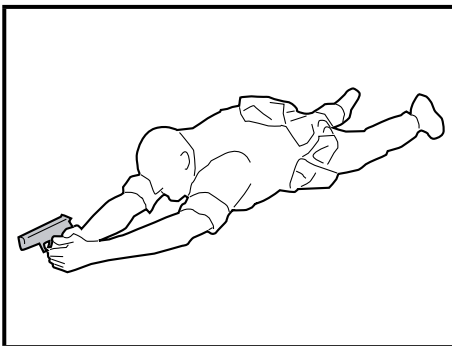


Abbildung 56: Körperstellung in Bezug auf die Schusslinie

77 Liegend seitlich

Diese Stellung kann eingenommen werden, um unter einem Hindernis hindurch oder an ihm vorbei zu schiessen.

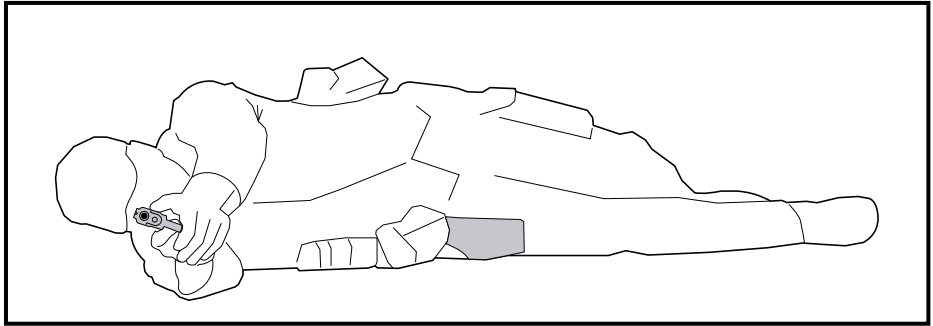


Abbildung 57: Liegender Anschlag auf der starken Seite

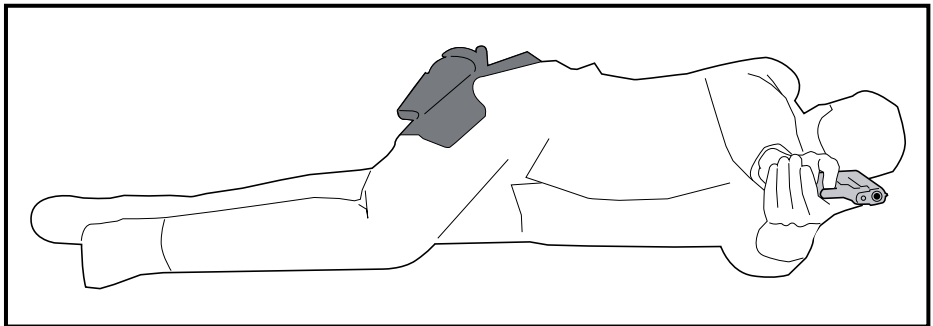


Abbildung 58: Liegender Anschlag auf der schwachen Seite

7.4 Standschiessen

- 78** Das Standschiessen kann ein- oder beidhändig durchgeführt werden. Die Anschlagstellung entspricht generell dem stehenden Anschlag.

Beim einhändigen Schiessen wird die Waffe gemäss Ziff einhändiges Schiessen gehalten. Die Körperstellung ist wie folgt einzunehmen:

- Die Beine sind schulterbreit gespreizt, die Füsse sind in einem Winkel von ungefähr 45° geöffnet;
- Das Gewicht verteilt sich gleichmässig auf beide Beine;
- Die Schulterlinie bildet zur Ziellinie einen Winkel von 10° bis 20° ;
- Der Arm der Schiesshand ist voll ausgestreckt, mit durchgedrücktem Ellenbogengelenk, natürlich auf Schulterhöhe gehoben;
- Der andere Arm hängt unverkrampft nach unten. Dabei kann die Hand seitwärts auf dem Oberschenkel leicht abgestützt werden.

Das Zielen, Atmen und der Schussauslösevorgang erfolgt analog der 5 Grundsätze des Schiessens. Die Kontrolle des natürlichen Zielpunktes und die sorgfältige Schussabgabe spielen beim Präzisions-schiessen eine wichtige Rolle.

Um den natürlichen Zielhaltepunkt zu ermitteln, müssen zuerst die Augen geschlossen werden, um anschliessend ohne seitliche Spannung mit der Waffe auf die Scheibe zu zielen. Nach dem Öffnen der Augen muss kontrolliert werden, ob die Ausrichtung stimmt. Durch das Versetzen des hinteren Standbeines wird die Korrektur zur Ausrichtung gemacht.

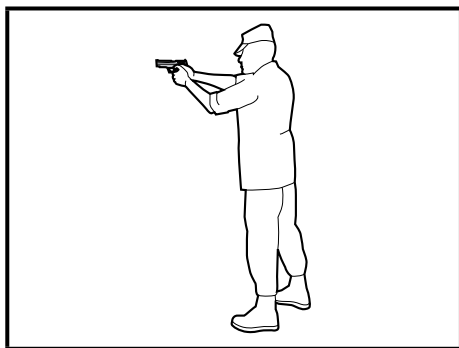


Abbildung 59: Stellung für das Standschiessen (zweihändig)

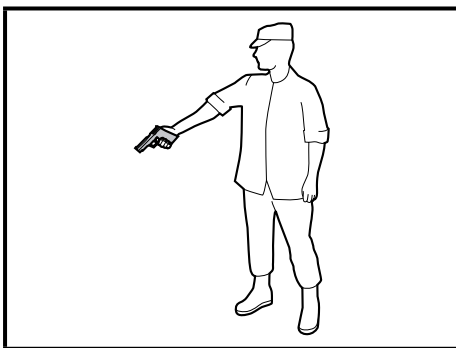


Abbildung 60: Stellung für das Standschiessen (einhändig)

8 Grundsätze der Schiessausbildung

8.1 Die fünf Grundsätze des Schiessens

1. Festhalten der Waffe = fest nicht verkrampft
2. Anschlagsarten = bequem und stabil
3. Zielen = Korn scharf
4. Atemtechnik = nicht daran denken
5. Schussabgabe = bis an den Anschlag

8.1.1 Festhalten der Waffe = fest nicht verkrampft

79 Das einhändige Halten der Waffe

Wichtig: Die Lage der Waffe in der Hand des Schützen muss immer die gleiche sein. Um eine möglichst kleine Garbenausdehnung zu erhalten, müssen die Schüsse bei unveränderter Haltekraft abgegeben werden. Wird die Pistole zu fest gehalten, so ist die Garbe zu tief, wird sie zu locker gehalten, ist sie zu hoch.

Die Waffe wird wie folgt gehalten:

- Die Waffe in die starke Hand nehmen. Der Griffücken liegt dabei in der Mitte der durch Daumen und Zeigefinger gebildeten Gabel;
- Der Griff ist so hoch wie möglich zu fassen. Es ist jedoch zu vermeiden, dass die Hand beim automatischen Ladevorgang vom zurückspringenden Schlaghammer verletzt wird;
- Mittel-, Ringfinger und kleiner Finger umschliessen den Griff. Der Daumen ist auf der Gegenseite zwischen der Griffschalenschraube und dem Verschlusshalter und übt den nötigen Gegendruck (Handballen und Zeigefinger) aus.

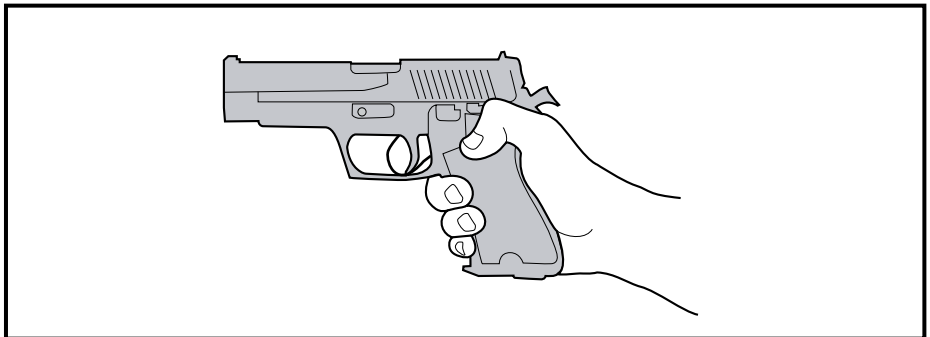


Abbildung 61: Einhändige Waffenhaltung

80 Die zweihändige Waffenhaltung

- Die starke Hand umfasst die Waffe wie beim einhändigen Schiessen;
- Die schwache Hand umfasst von der Gegenseite her die starke Hand. Die offene Spalte am Griffstück wird durch den Handballen der schwachen Hand gefüllt. Der Zeigefinger ist mit dem Abzugsbügel bündig;
- Die starke Hand umfasst den Pistolengriff mit weniger Kraft als die schwache Hand welche die starke Hand umgreift. So bleibt für den Zeigefinger der Schiesshand genügend Kraft um den Abzug zu drücken;
- Das Endglied des Zeigefingers ist mit dem Abzugsbügel in Berührung;
- Der schwache Daumen liegt auf dem starken Daumen.

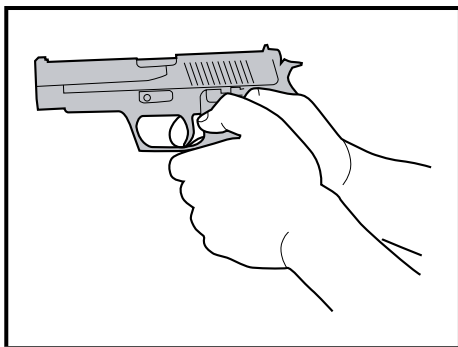


Abbildung 62: Zweihändige Waffenhaltung

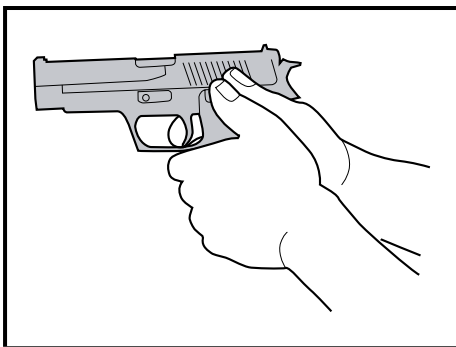


Abbildung 63: Zweihändige Waffenhaltung mit aufgerichteten Daumen

8.1.2 Die Anschlagsart = bequem und stabil

81 Aus Stabilitätsgründen ist die Waffe beidhändig zu halten.

Die folgenden Grundregeln sind zu beachten:

- Entspannte Körperhaltung;
- Die Waffe wird durch die Knochen gestützt;
- Der Körper ist in der Verlängerung der Waffe.

8.1.3 Das Zielen = Korn scharf

- 82** Durch das Zielen werden das Auge, die Visierung und der Halteraum des Zieles auf eine Linie gebracht. Die Pistole ist mit einer offenen Visiervorrichtung ausgerüstet. Der Schütze muss dabei darauf achten, dass er das Korn auf das Ziel ausgerichtet hat, wobei der Fokus auf das Korn zu richten ist. Also muss man sich auf nachfolgende zwei Visierelemente konzentrieren:

Das Symmetriegefühl des Menschen ist so ausgerichtet, dass das Korn automatisch genügend im Visier zentriert wird. Dadurch erübrigt es sich, dass der Schütze das Korn im Visier genau zentriert. Wenn die seitlichen Lichtspalten nicht symmetrisch erscheinen, so deutet dies darauf hin, dass die Schützenstellung nicht richtig ausexerziert ist. Wenn der Schütze voll konzentriert mit dem Abzug den Druckpunkt fasst, so muss die Schussauslösung innerhalb einer maximalen Zeit von 4 – 6 Sekunden erfolgen. Die Sehkraft lässt nach dieser Zeit rasch nach.

Beim Zielen kann das Auge nicht drei Objekte (Scheibe, Korn und Visier) mit unterschiedlichen Entfernungen gleichzeitig scharf erfassen. Deshalb muss sich das Auge auf das Korn konzentrieren, welches scharf erfasst wird, während Visier und Scheibe unscharf wahrgenommen werden.

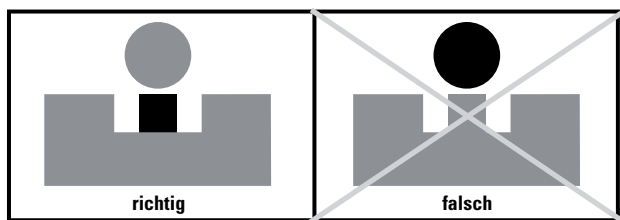


Abbildung 64: Zielbilder

Bei gutem Ausrichten der Visiervorrichtung liegt der Treffer auch bei leichtem Verschieben des Zielbildes noch auf der Scheibe. Da es unmöglich ist, die Waffe absolut ruhig zu halten, muss der Schütze den Schuss auslösen, während die Waffe in der Mitte der Scheibe schwebt.

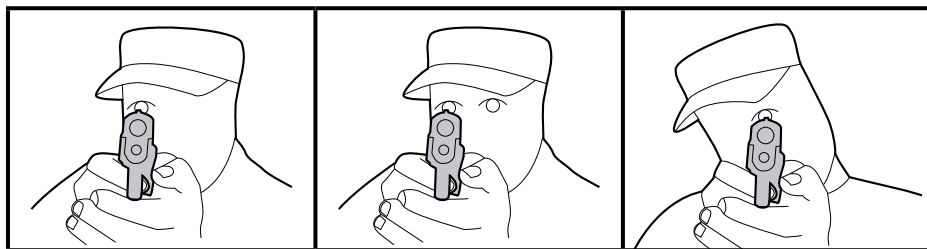


Abbildung 65: Leitaugen auf der starken Seite

Abbildung 66: Beide Augen geöffnet

Abbildung 67: Leitaugen auf der schwachen Seite

8.1.4 Die Atemtechnik = nicht daran denken

83 Beim Einatmen dehnt sich die Brust erst aus und zieht sich danach beim Ausatmen wieder zusammen. Diese Bewegung überträgt sich auf das Halten der Waffe. Um diesen Effekt zu verringern, muss der Schütze mit dem Zwerchfell atmen. Beim Präzisionsschiessen auf kleine Ziele ist die Atmung kurz anzuhalten, um den Schuss auszulösen.

Die Sehschärfe wird durch den Sauerstoffmangel, der durch das Anhalten des Atems entsteht, innert weniger Sekunden (ca. 6'') entscheidend herabgesetzt. Der Schütze muss also lernen, Atmung, Zielvorgang und Schussabgabe zeitlich begrenzt zu koordinieren.

In Selbstverteidigungssituationen mit grossen Zielen hat die Atmung keine Auswirkung auf die Trefferlage. Da der Schütze ausser Atem ist, beansprucht er die Phase des Ausatmens stärker. Die Schussauslösung erfolgt am Ende einer solcher Phase.

Nach der Anlernphase darf sich der Schütze nicht mehr auf die Atmung, welche natürlich und automatisch erfolgen soll, konzentrieren.

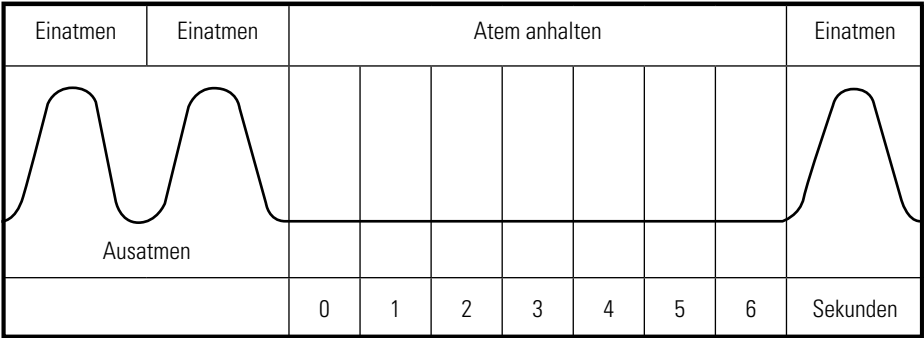


Abbildung 68: Atemtechnik

8.1.5 Die Schussabgabe = bis an den Anschlag

- 84** Das wichtigste Element der Schiessausbildung ist die Abzugstechnik. Der Druck auf den Abzug muss genau in Richtung der Laufachse erfolgen und darf kein verschieben des Kornes auf dem Ziel zur Folge haben.

Der Abzugsfinger wird so an den Abzug geführt, dass dieser mit der Fingerkuppe oder der ersten Gelenkbeuge gedrückt wird. Die übrigen zwei Gelenkglieder müssen frei sein und dürfen ausser dem Abzug keinen anderen Teil der Waffe berühren.

Beim Spannabzug wird der Abzug kontinuierlich durchgezogen. Der Schütze muss sich von der Schussauslösung überraschen lassen.

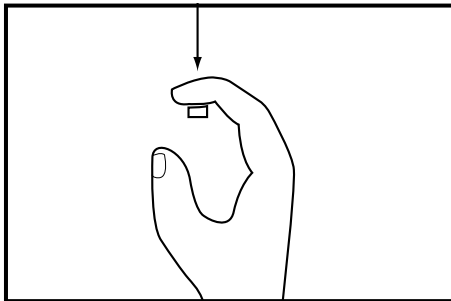


Abbildung 69: Position des Zeigefingers auf dem Abzug

- 85** Die Schussabgabe wird in vier Schritten durchgeführt:
1. Den Abzug fassen;
 2. D-R-R-R-Ü-C-K-E-N, bis die Waffe den Schuss ausgelöst hat und der Abzug am mechanischen Anschlag ansteht;
 3. Halten des Abzugs während einer kurzen Zeit am Abzugsanschlag;
 4. Druck wegnehmen, den Abzug nach vorne begleiten, loslassen und Finger lang.
- Für Folgeschüsse Druck wegnehmen und den Abzug nach vorne über den Druckpunkt hinaus begleiten (bis Klick), um wenn notwendig nach dem gleichen Vorgehen weitere Schüsse auszulösen.

86 Ausbildungshinweise

Schlechte Resultate werden erzielt, wenn:

- Bei der Schussauslösung die Visierlinie nicht mit der Ziellinie übereinstimmt. Dies ist dann der Fall, wenn das Korn gegenüber dem Ziel nicht genau in Übereinstimmung gebracht wird;
- Die Augen während der Schussauslösung reflexartig geschlossen werden;
- Die Schussabgabe schlecht ist, weil der Abzug ohne den Druckpunkt zu fassen in einem Zug durchgezogen wird (abreissen);
- Die Schussauslösung bewusst erfolgt (abreissen) oder eine Bewegung ausgeführt wird, um den Rückstoss aufzufangen (mucken). Die Schusslage liegt dann tief und gegenüber der Abzughandseite;
- Das Handgelenk und der Arm der Abzughand nicht mit der Muskulatur fixiert ist;
- Die Atmung falsch ist;
- Der Schütze einen groben Sehfehler hat.

8.2 Die Schiessessequenz in 7 Schritten

- 87** Der Ablauf des Schiessens ist aufgeteilt. Jeder Schritt muss eingeübt werden, um am Schluss die Sequenz flüssig wieder zugeben.

1. Identifikation:

Die Bedrohung visualisieren, die Ziele lokalisieren und identifizieren sowie entscheiden, ob geschossen wird oder nicht (Anwendung der Sicherheitsgrundregel).

2. Anschlagen «Elevation»

Die Waffe rasch auf Augenhöhe anheben und so schnell wie möglich eine der Lage angepasste Anschlagstellung einnehmen.

3. Zielen

Die Zielvorrichtung entsprechend der Distanz und der Zielfläche auf das Ziel ausrichten.

4. Platzieren des Zeigefingers auf dem Abzug

Sobald das Korn auf das Ziel gerichtet ist, den Zeigefinger auf dem Abzug platzieren (Sicherheitsgrundregel).

5. Schiessen

Ein oder mehrere Schüsse abgeben, in dem zielen, atmen und die Betätigung des Abzuges koordiniert werden.

6. Zielanalyse

Die Wirkung beurteilen, ob das Resultat dem Entscheid entspricht, wenn notwendig, die Waffe wieder einsetzen (auf Gesprächsdistanz müssen die Hände der verdächtigen Person beobachtet werden können).

7. Scanning, Umfeld- und Wirkungskontrolle

Unter Scanning versteht man das visuelle Abtasten der unmittelbaren Umgebung des bekämpften Zieles. Es dient dazu, den Tunnelblick zu öffnen. Beim Scanning wird hin und her beobachtet. Die Waffe folgt der Blickrichtung.

Bei der Umfeldkontrolle wird mit abwechselndem Blick über die linke und die rechte Schulter, die Situation im Umfeld erfasst.

Bei der Wirkungskontrolle wird der Fokus des Schützen wieder auf den Gegner gelegt um diesen weiter unter Kontrolle zu halten und die Wirkung zu beurteilen.

9 Waffeneinsatztechnik

88 Allgemeines:

In der Selbstverteidigung werden folgende Grundsätze angewandt:

- Zielen ist unentbehrlich, um zu treffen;
- Langsam Treffer zu erzielen ist besser, als rasch zu schießen und nicht zu treffen;
- Um die Trefferwahrscheinlichkeit sowie die Wirkung der Munition beim Aufprall zu erhöhen, sollen mindestens zwei Schüsse auf einen einzelnen Gegner abgefeuert werden;
- Gezielt wird auf das Zentrum, das heisst auf die Brust des Gegners;
- Nach dem Schusswaffeneinsatz wird sofort wieder die Kontaktstellung eingenommen und die Wirkung wird beurteilt;
- Geht von einem oder mehreren Gegnern immer noch eine Bedrohung aus, so wird das Feuer von neuem eröffnet (allenfalls Misserfolgsdrill anwenden);
- Falls möglich, soll sich der Schütze vor und nach dem Waffeneinsatz bewegen, um den mentalen Prozess des Angreifers zu stören;
- Sobald als möglich soll Distanz zum Gegner geschaffen werden.

9.1 Feuerarten

89 Allgemeines

Für die Wahl der Feuerarten ist massgebend:

- Grösse, Sichtbarkeit und Gruppierung der Ziele;
- Schussdistanz;
- Die für die Bekämpfung der Ziele zur Verfügung stehende Zeit und Munition;
- Verhalten der Ziele (beweglich, unbeweglich).

Der Schütze entscheidet gemäss der Bedrohung und Verhältnismässigkeit über die Wahl der Zielzone sowie der Anzahl Schüsse.

9.1.1 Doublette (DS)

- 90 Die Doublette (Doppelschuss) wird beim Bekämpfen von Zielen innerhalb der Gesprächsdistanz angewendet. Das Schiessen von zwei Schüssen erhöht die Wahrscheinlichkeit, die lebenswichtigen Organe des Gegners zu treffen und zudem eine grosse Energie auf das Ziel zu bringen.

Der Zielvorgang sowie der Zeitraum zwischen den beiden Schüssen hängt von der Distanz zum Gegner und der Zielgrösse ab. Dabei wird der erste Schuss genau gezielt, während der zweite Schuss mit dem gleichen Haltepunkt abgegeben wird.

9.1.2 Der Misserfolgsdrill

- 91 Wird mit Einzelfeuer oder der Doublette der oder die Gegner nicht neutralisiert, soll der Schütze weiter-schiessen und wenn möglich den Haltepunkt wechseln, um die gewünschte Wirkung zu erreichen. Wenn möglich sollte die Beckenzone anvisiert werden, wo eine bessere physische Destabilisierung möglich ist. Sollte aus verschiedenen Gründen (zB Deckung usw) die Beckenzone nicht anvisiert werden können oder keine Wirkung erzielt wird, kann in letzter Konsequenz der Kopf anvisiert werden.

9.1.3 Einzelfeuer (EF)

- 92 Das Einzelfeuer wird beim Bekämpfen von Zielen innerhalb der Gesprächsdistanz angewendet. Beim Einzelfeuer wird jeder Schuss sorgfältig gezielt abgegeben. Wird mit den ersten zwei Schüssen nicht getroffen ist die Feuerart zu wechseln.

9.1.4 Rasches Einzelfeuer (rEF)

- 93 Das rasche Einzelfeuer wird für das Bekämpfen von folgenden Zieltypen angewandt:

- In der Bewegung sowie weiteren Distanzen;
- Mit Einzelfeuer nicht getroffen oder keine Wirkung erzielt wird.

Beim Schiessen von raschem Einzelfeuer werden mehrere Schüsse in rascher Folge von 1 bis 2 Schüssen pro Sekunde abgegeben. Dabei wird der erste Schuss genau gezielt, während die weiteren Schüsse mit dem gleichen Haltepunkt abgegeben werden.

9.2 Drehungen

- 94** Ein Gegner zeigt sich selten von vorne. Darum muss der Schütze im Stande sein, auf die Bedrohung zu reagieren und seine Waffe im 360° Radius einzusetzen.

Folgende Grundsätze werden bei Drehungen angewandt:

1. Blickkontakt
Der Kopf dreht sich als erstes in Richtung der Gefahr, um die Bedrohung zu identifizieren und zu entscheiden ob die Waffe eingesetzt wird.
2. Drehung
Drehungen werden mit einer Bewegung der Füße und der Hüften ausgeführt. Der Schütze dreht sich in die gleiche Richtung, in die er zuvor den Kopf gedreht hat, die Augen bleiben auf die Bedrohung gerichtet.

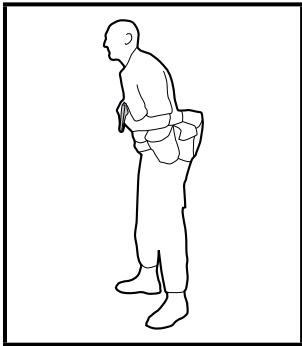


Abbildung 70: Sicht schwache Seite

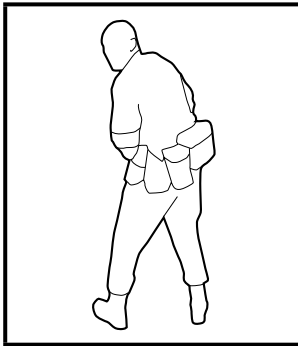


Abbildung 71: Sicht von hinten

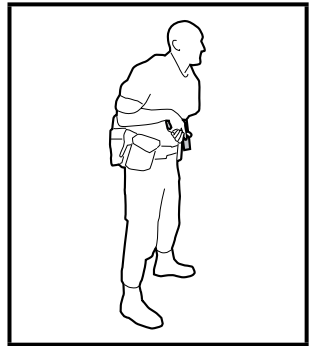


Abbildung 72: Sicht starke Seite

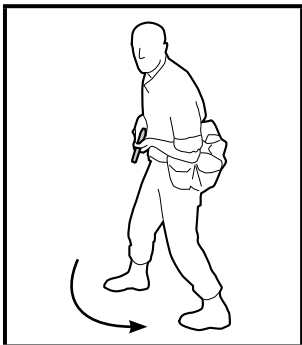


Abbildung 73: Drehung 90° schwache Seite

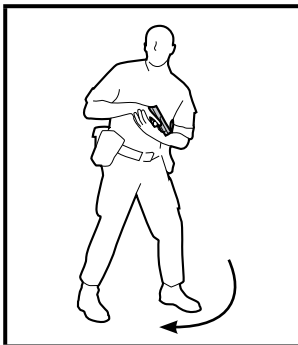


Abbildung 74: Drehung 90° starke Seite

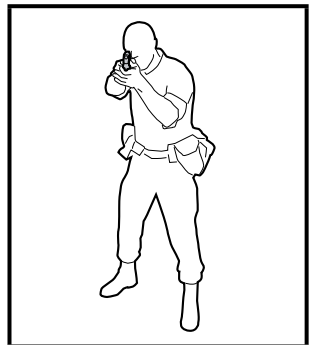


Abbildung 75: Endstellung

9.3 Schiessen im Gehen

95 Der Gleitende Schritt

Der gleitende Schritt wird angewandt, wenn der Waffengebrauch unmittelbar bevorsteht. Auf diese Art ist es möglich, sich in alle Richtungen zu verschieben:

1. Der Schütze verschiebt sich mit halben Schritten;
2. Der der Richtung am nächsten gelegene Fuss wird als Erster bewegt;
3. Anschliessend wird der andere Fuss nachgezogen.

96 Schiessen aus der Bewegung

Der Schütze verschiebt sich in der Einsatz-, Kontakt- oder Schiessstellung. Die Knie werden dabei nicht durchgestreckt, um so die Bewegungen auffangen zu können. Der Oberkörper bleibt auf gleicher Höhe (Rattenschritt).

Der Schütze rollt die Füsse «Ferse-Spitze» beim Vorwärtsgehen und «Spitze-Ferse» beim Rückwärtsgehen ab. Um zu schießen, hebt der Schütze die Waffe auf Augenhöhe und verschiebt sich fortlaufend, während er sein Ziel/seine Ziele ins Visier nimmt. Dabei wird die Schiessgeschwindigkeit der Entfernung des Zieles angepasst.

Die Geschwindigkeit beim Verschieben hängt von der Fähigkeit des Schützen ab, das Korn seiner Pistole auf das Zentrum des Gegners zu halten. Wenn sich der Schütze zu schnell verschiebt, ergeben die Erschütterungen, welche durch die Schritte verursacht werden, eine zu grosse Garbe. Umgekehrt ermöglicht er dem Gegner ein einfaches Ziel, wenn sich der Schütze zu langsam verschiebt.

9.4 Notfalldrill

- 97** In allen Fällen, in denen die Waffe bei einer Distanz unter 3 m zum Einsatz kommt, muss, sofern es die Umstände erlauben, versucht werden, die Distanz zwischen Schütze und Gegner zu vergrößern, damit dieser dem Schützen die Waffe nicht entreissen kann. Um dies zu verhindern, sollte der Schütze im gleitenden Schritt mindestens einen Schritt zurückweichen, bevor er die Waffe einsetzt oder eine Anweisung erteilt. Danach kann er den Umständen entsprechend die Distanz weiter vergrößern.

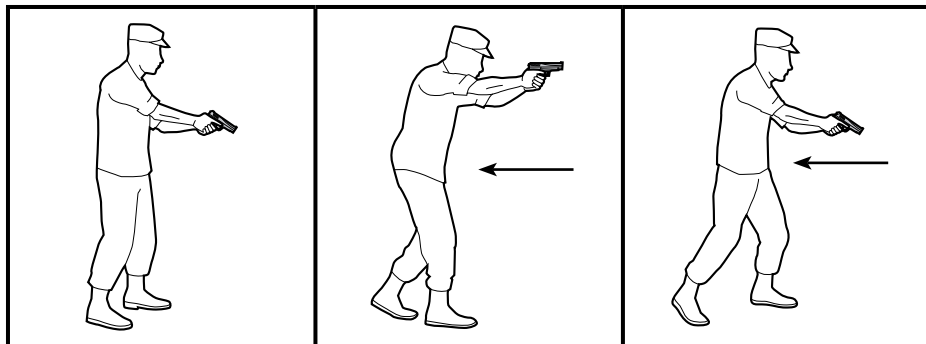


Abbildung 76: Notfalldrill 1

Abbildung 77: Notfalldrill, Distanz vergrößern

Abbildung 78: Notfalldrill, Distanz weiter vergrößern (in eine stabile Stellung)

9.5 Waffenschutzdrill

98 Wird der Schütze in die Enge getrieben und ist sein Gegner nur eine Armlänge von ihm entfernt:

- a. Ausgangslage aus dem Holster:
 1. Schwache Hand zum Schutz einsetzen (Achtung Handposition);
 2. Waffe bis höhe Hüfte aus dem Holster ziehen und auf das Ziel richten;
 3. Stabile Position beibehalten und falls nötig das Feuer eröffnen.
- b. Ausgangslage aus der Grund- oder Kontaktstellung:
 1. Schwache Hand von der Waffe lösen und zum Schutz gegen Schläge und Angriffe einsetzen (Achtung Handposition);
 2. Waffe an den Körper zurückziehen;
 3. Stabile Position beibehalten und falls nötig das Feuer eröffnen.

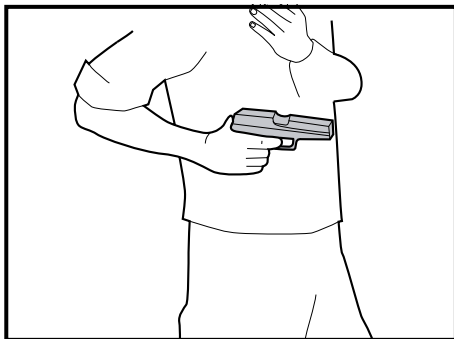


Abbildung 79: Schiessen mit geschützter Waffe

9.6 Waffenwechsel

99 Allgemeines

Ein Waffenwechsel kann in speziellen Fällen notwendig werden, wenn die Primärwaffe ausgefallen ist oder wenn der Schütze die Vorteile einer anderen Waffe aufgrund der Bedrohung, Distanz, Umwelt und / oder im Rahmen der Verhältnismässigkeit ausnutzen will.

100 Waffenwechsel Pistole zu Sturmgewehr

1. Pistole Holstern
2. Sturmgewehr ergreifen
Je nach Ausgangsstellung Lauf nach oben oder nach unten Hintergehängt, mit der schwachen oder starken Hand das Sturmgewehr am Kolben oder Handschutz ergreifen und in Position bringen.
3. Schiessposition
Mit der starken Hand den Pistolengriff des Sturmgewehrs umfassen, mit der schwachen Hand zum Handschutz wechseln und das Sturmgewehr in Kontaktstellung oder Schiessstellung bringen.

101 Waffenwechsel Pistole zu RSG

1. Pistole holstern
2. RSG ziehen
Den RSG mit der starken Hand ergreifen und je nach Situation in die Kontakt- oder Einsatzstellung bringen.

102 Waffenwechsel RSG zu Pistole

1. RSG verräumen
Den RSG mit dem Stahlfederclip an der Ausrüstung befestigen oder in eine Tasche verräumen.
2. Pistole ziehen
Die Pistole mit der starken Hand ergreifen und ziehen.
3. Kontakt- oder Schiessstellung.

9.7 Schiessen mit Weisslicht

- 103** Mit Weisslicht wird der Gegner ausfindig gemacht und identifiziert. Zusätzlich kann das Weisslicht einen mit Nachtsichtgeräten ausgerüsteten Gegner blenden. Die Anwendung von Weisslicht ermöglicht die Benutzung der Tagesvisierung.

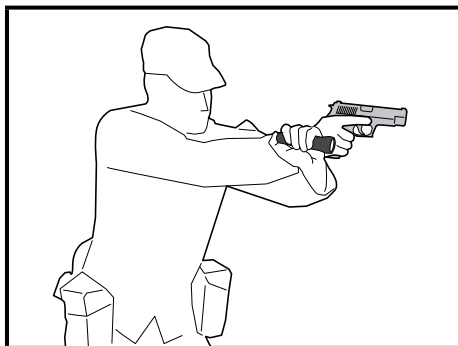
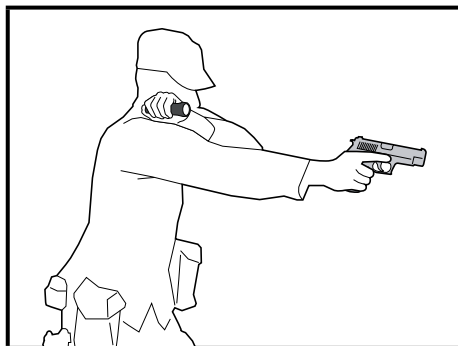
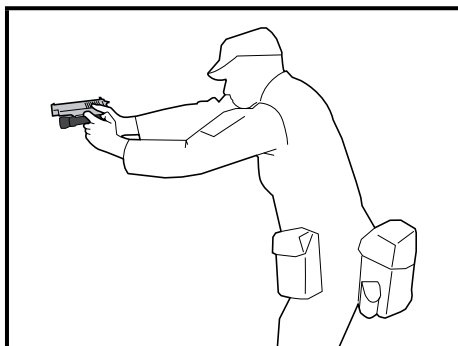
Die Beleuchtung kann durch eine mit der schwachen Hand gehaltene oder bereits an der Waffe fixierte Taschenlampe, durch die Lichtquelle eines Kameraden oder durch (Fahrzeug-) Scheinwerfer erfolgen. Verschiebungen mit eingeschalteten Taschenlampen sollten vermieden werden, weil dadurch der Standort des Schützen verraten wird. Die Taschenlampe wird so kurz als möglich jedoch so lange wie nötig eingeschaltet. Anschliessend sollte sich der Schütze sofort einige Meter verschieben.

Möglicher Ablauf:

1. Identifikation
Lampe einschalten, die Bedrohung ausfindig machen und identifizieren.
2. Schussabgabe
3. Verschiebung
Situativ die Lampe ausschalten, sich aus der Schusslinie verschieben.
4. Analyse / Scanning, Umfeld- und Wirkungskontrolle
Lampe wieder einschalten, die Wirkung des Waffeneinsatzes abschätzen/ beurteilen, Umfeld auf weitere Gefahren kontrollieren.

104 Um mit einer Weisslichtlampe zu schießen werden folgende Punkte beachtet:

- Der Schütze wendet eine angepasste, Anschlagsstellung und Lampenhaltung an;
- Die Lampe wird in der Regel mit der schwachen Hand gehalten.

*Abbildung 80: Lampenhaltung gekreuzt**Abbildung 81: Lampenhaltung am Kinn rechte Seite**Abbildung 82: Lampenhaltung am Kinn linke Seite**Abbildung 83: Lampenhaltung seitlich hoch**Abbildung 84: Lampenhaltung an der Pistole*

9.8 Einhändiges Schiessen und die Handhabung

- 105** Diese Technik wird bei einer Verletzung des Schützen angewandt. Weiter wird sie in allen Fällen angewandt, wo eine Hand durch Halten oder Ergreifen schon eingesetzt ist.

Alle vorgängig erwähnten Techniken sind analog für die einhändige Handhabung und das Schiessen anwendbar.

106 Einhändiges Ziehen der Waffe mit der starken Hand

Das Ziehen der Waffe mit der starken Hand wird analog dem Ziehen mit beiden Händen durchgeführt, mit dem Unterschied, dass nur der starke Fuss in Zielrichtung vorangestellt wird.

107 Einhändiges Ziehen der Waffe mit der schwachen Hand

Für das einhändige Ziehen mit der schwachen Hand muss der Schütze:

- Den schwachen Fuss nach vorne stellen, um die Hüfte auf der starken Seite zu entlasten;
- Mit der schwachen Hand das Holster öffnen;
- Die Waffe umgekehrt ergreifen;
- Die Waffe zwischen die Knie klemmen (der Lauf ist 45° nach vorne und nach unten gerichtet);
- Seinen Handgriff wechseln, um die Waffe einzusetzen.

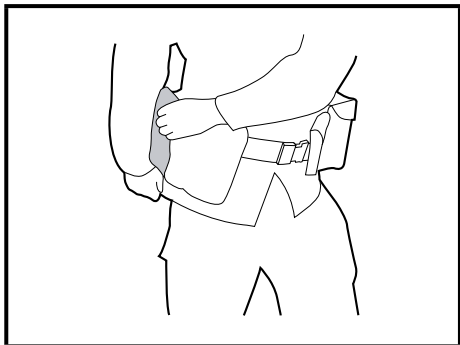


Abbildung 85: Ergreifen und Herausnehmen der Waffe mit der schwachen Hand

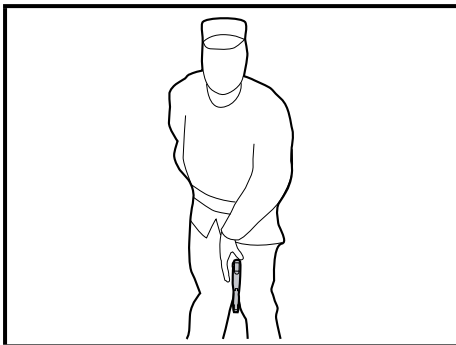
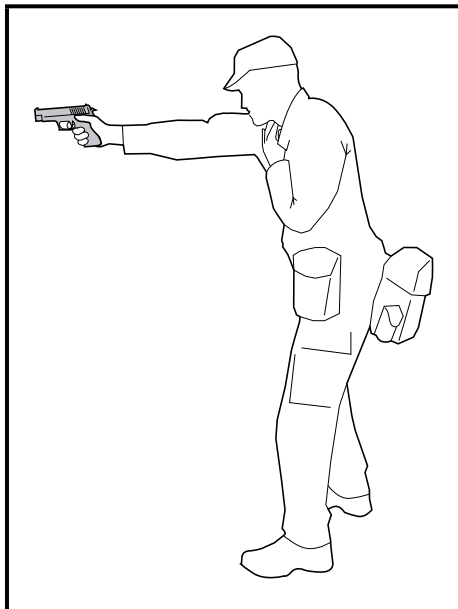
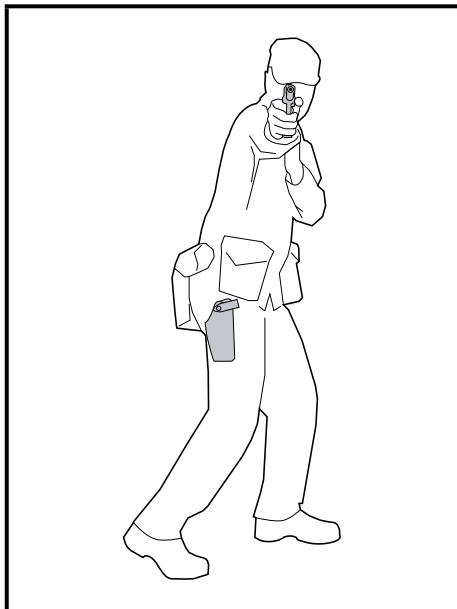


Abbildung 86: Wechseln des Handgriffs

108 Einhändiges Schiessen

- Die Beine sind schulterbreit gespreizt und tragen so das gleichmässig verteilte Körpergewicht;
- Die Füße sind parallel und leicht versetzt;
- Der Oberkörper ist aufrecht, Schulterlinie leicht nach vorne;
- Die Waffe, das Handgelenk und der Unterarm des starken Armes bilden eine Linie;
- Die Armmuskeln sind gespannt, ohne jedoch das Gelenk zu stark zu strecken;
- Die schwache Hand ist offen auf der Brust angelegt;
- Der Kopf bleibt aufrecht.

*Abbildung 87: Einhändiger Anschlag frontal**Abbildung 88: Einhändiger Anschlag seitlich (in der Bewegung)*

109 Einhändiger Magazinwechsel

Beim Magazinwechsel klemmt der Schütze die Waffe zwischen beiden Knien, in der Kniebeuge oder zwischen Oberschenkel und Waden ein. Er entfernt das alte Magazin, verstaut es in der Ausrüstung und führt das neue Magazin ein. Dann geht er zurück in die Kontaktstellung.

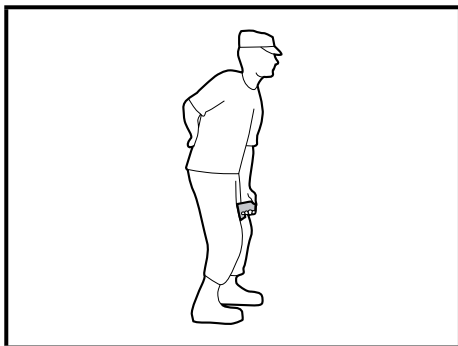


Abbildung 89: Einhändiger Magazinwechsel stehend

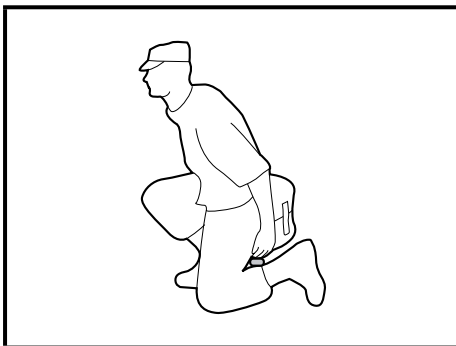


Abbildung 90: Einhändiger Magazinwechsel kniend

110 Einhändiges Nachladen

Das Nachladen wird analog dem Magazinwechsel durchgeführt. Der Schütze muss zusätzlich den Verschlusshalter nach unten drücken, nachdem er das Magazin eingeführt hat.

Um mit der linken Hand zu schießen, muss der Schütze das Verschlussstück durch Einhängen am Schuh, am Gürtel oder einem festen Gegenstand lösen, damit es nach vorne schnellen kann.

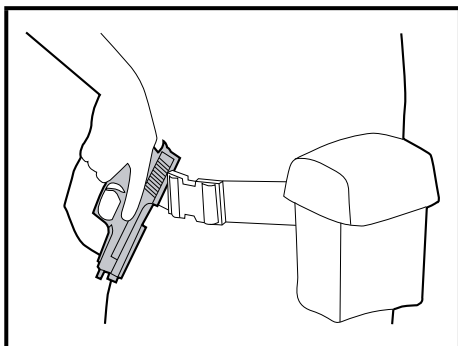


Abbildung 91: Einhändige Ladebewegung am Gürtel



Abbildung 92: Einhändige Ladebewegung am Fuss

111 Störungen einhändig beheben

Um Störungen einhändig zu beheben, werden die gleichen Manipulationen ausgeführt wie beidhändig.

112 Einhändige unverzügliche Reaktion

Vorgehen:

- Der Schütze schlägt den Magazinboden auf den Oberschenkel, um ihn einzurasten;
- Die Ladebewegung wird ausgeführt, indem das Visier gegen den Gürtel, die Schuhsohle oder einen festen Gegenstand gedrückt wird.

113 Einhändige zusätzliche Reaktion

Vorgehen:

1. Den Verschluss hinten durch Einhängen des Visiers am Schuh, am Gürtel oder einem festen Gegenstand arretieren;
2. Die Pistole zwischen den Knien oder zwischen Oberschenkel und Wade einklemmen, um das Magazin zu entfernen;
3. Ladebewegungen durch das Einhängen des Visiers am Schuh, am Gürtel oder einem festen Gegenstand durchführen, um das Patronenlager freizumachen;
4. Die Pistole zwischen den Knien oder zwischen Oberschenkel und Wade einklemmen, um ein neues Magazin einzuführen;
5. Ladebewegung durch das Einhängen des Visiers am Gürtel, am Schuh, einem festen Gegenstand oder durch Drücken des Verschlusshalters ausführen;
6. Auftrag weiterführen.

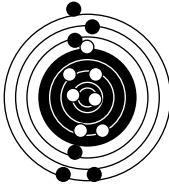
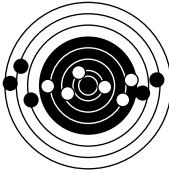
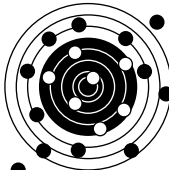
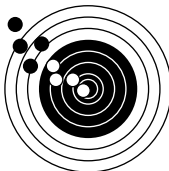
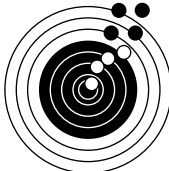
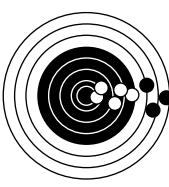
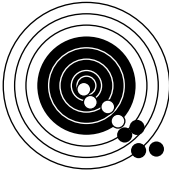
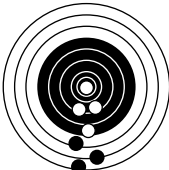
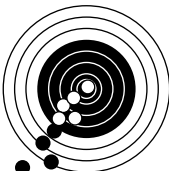
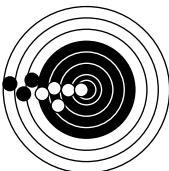
Anhang 1: Schiesskommandi

Befehl	Tätigkeit	Bemerkungen
«Laden!»	Waffe laden	Waffe ist geladen
«Vorbereiten!»	Waffe schussbereit machen (PSK, Magazinwechsel, Nachladen) und Ausgangsposition einnehmen	Ausgangslage einnehmen
«Bereit?»	Ausgangsposition halten	Wenn niemand verneint, wird das Feuer ausgelöst
«Feuer!»	Zielen und Schiessen	Dieses Kommando kann auch durch einen Pfiff, durch Erscheinen einer Scheibe usw. ausgelöst werden
«Halt!»	Schiessen einstellen, Waffe entspannen	Am Standort warten und gemäss Befehl Schiessausbilder weiterarbeiten
«Holster!»	Die Waffe im Holster versorgen	
«Schusslinie frei!»	Man kann sich an die Scheiben verschieben	Vor diesem Kommando ist jegliches Vor- oder Rückwärtsbewegen von der Feuerlinie verboten
«Entladen!»	Waffe entladen, Magazine in der Ausrüstung versorgen und die Waffe im Holster versorgen	Gemäss Befehl Schiessausbilder weiterarbeiten
«Laufkontrolle!»	Waffe zur Laufkontrolle vorbeitreten	
«Entladekontrolle!»	Waffe zur Entladekontrolle vorbeitreten	Vorgängig ist sämtliche Munition im Munitionspark zu deponieren.

Bemerkungen:

- Der Schütze ist selbst für das Nachladen verantwortlich; er erhält keinen Befehl dazu;
- Er hat dafür zu sorgen, dass seine Magazine in einsatzfähigem Zustand (gefüllt) sind und seine Waffe jederzeit schussbereit ist.

Anhang 2: Trefferbilder und Ursachenermittlung

Streuung Horizontal 	Streuung vertikal 	Streuung Ganze Scheibe 	Trefferlage 1 Uhr 	Trefferlage 4 Uhr 
Falsche Grundstellung Falsche Handhaltung Frontale Schwankungen des Körper	Fehlende Kondition Schwankungen des Körper nach vorne und hinten Atmen während des Zielvor- ganges Schütze reißt zu viel	Bewusste Schussabgabe Ausreisser in einer Richtung und auf der ganzen Scheibe Kein bestimmter Fehler Keine saubere Schussabgabe	Nachgeben im Handgelenk bei der Schussabgabe Schütze drückt bei der Schuss- abgabe mit der Handballen gegen die Waffe Starker Daumendruck	Schütze zieht ruckartig den Abzug durch (reißt) Nachgeben im Handgelenk bei der Schussabgabe
Trefferlage 6 Uhr 	Trefferlage 8 Uhr 	Trefferlage 9 Uhr 	Trefferlage 10 Uhr 	Trefferlage 12 Uhr 
Konzentration nachlassend Schütze hält nicht nach (setzt zu schnell ab) Unkonzentrierte Visierbe- obachtung (feinkorn) Schwindende Haltekraft	Schütze zieht ruckartig den Abzug durch (reißt) Verkanten der Waffe nach links und Mündung fallen lassen	Schräges Abziehen Zeigfinger liegt am Abzug- gehäuse Unkonzentrierte Visierbeob- achtung (Korn links verklemmt)	Zurückziehen der Waffe bei der Schussabgabe Nachgeben im Ellbogengelenk bei der Schussabgabe Fliegenlassen der Waffe	Halteraum zu nahe am Spiegel Zurückziehen der Waffe bei der Schussabgabe Unkonzentrierte Visierbeob- achtung (Vollkorn)

Impressum

Herausgeber	Schweizer Armee
Verfasser	Kdo Ausb, AZA
Premedia	Zentrum elektronische Medien ZEM
Vertrieb	Bundesamt für Bauten und Logistik BBL
Copyright	VBS
Auflage	3000 07.2019
Internet	https://www.lmsvbs.admin.ch
Reglement	53.103 d
SAP	2529.0739

Inhalt gedruckt auf 100% Altpapier, aus FSC-zertifizierten Rohstoffen

